



welt
hunger
hilfe



JAHRESBERICHT 2020

3.082 MITARBEITER*INNEN AUS

67 NATIONEN ARBEITETEN 2020 IN

35 LÄNDERN UND

223 LOKALE PARTNERORGANISATIONEN
KOOPERIERTEN MIT UNS VOR ORT IN

539 AUSLANDSPROJEKTEN. MIT

246,1 MIO. EUR FÖRDERSUMME
UNTERSTÜTZTEN WIR

14,3 MIO. MENSCHEN, UM

1 ZIEL ZU ERREICHEN:

ZERO HUNGER

WAS WIR WOLLEN

Im Gespräch mit Präsidium und Vorstand	6
Ausblick 2021: Solidarität treibt uns an	50
Vision der Welthungerhilfe	54

WAS WIR ERREICHEN

Porträt: „Endlich geht es weiter“	5
2020: Ein Jahr in Schlaglichtern	8
Projektkarte	10
Schwerpunkt: Folgen der Corona-Krise mildern	12
Indien: Gestärkt durch Partner	14
Äthiopien: Multiple Krisen angehen	16
Libanon: Lokale Produktion verbindet	18
Sierra Leone: Anbau mit fairer Perspektive	20
Bolivien und Peru: Gesunde Ernährung mit System	22

WIE WIR ARBEITEN

One Planet – Zero Hunger: Unsere Strategie 2021 bis 2024	24
Klare Regeln für Qualität und Transparenz	26
Digitalisierung in unserer Arbeit: Chancen und Herausforderungen	28
Woche der Welthungerhilfe: „Wir können was bewegen!“	30
Aktionen und Kooperationen: Aktiv für eine gerechte Welt	32
Danke! Wir danken allen Unterstützer*innen	52
So werben wir um Spenden	53

WER WIR SIND

Struktur der Welthungerhilfe	34
Stiftung Deutsche Welthungerhilfe: Langfristige Unterstützung, auch in schweren Zeiten	46
Lokal und global vernetzt	49

ZAHLEN UND FAKTEN

Bilanz	36
Ergebnisrechnung	39
Ergebnisrechnung gemäß DZI	41
Die Welthungerhilfe in Zahlen	42
Alle Projekte der Welthungerhilfe im Jahr 2020	44
Jahresabschluss der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	48

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 2288-0
Fax +49 (0)228 2288-333
info@welthungerhilfe.de
www.welthungerhilfe.de

Verantwortlich

Mathias Mogge, Generalsekretär/
Vorstandsvorsitzender

Redaktion

Evelyn Langhans (Leitung)
Rudi Laschet (Fotos)

Konzeption und Gestaltung

muehlhausmoers corporate
communications gmbh, Köln

Bestellnummer

460-9602

Fotos

Titel, S. 4, 5: Brian Inganga, S. 6:
Welthungerhilfe, S. 7: Jens Gyarmaty,
S. 8 o. und u.: Welthungerhilfe, S. 8
M.: Mirjam Knickriem, S. 9 o. l.:
Studio GOOD, S. 9 M. r.: Raw Roots
Production, S. 9 u.: VENRO, S. 13:
Welthungerhilfe, S. 13 2. v. u.: Ste-
fanie Glinski, S. 14: Florian Lang,
S. 15: Welthungerhilfe, S. 16: FAO/
Sven Torfinn, S. 17: Welthungerhilfe,
S. 18: Stefanie Glinski, S. 19: Welt-

hungerhilfe, S. 20: Kai Löffelbein,
S. 21: privat, S. 22: Ariel Duranboger,
S. 23: privat, S. 28: Sandeep Dewal,
S. 30: Oliver Kern, S. 31 o.: Welthun-
gerhilfe, S. 31 M.: @nibkoeln/NiB
Köln, S. 31 u.: Welthungerhilfe,
S. 32–33 o.: Claudia Ast, S. 32 M. l.:
Roland Brockmann, S. 32 M. r.: Welt-
hungerhilfe, S. 32 u. l.: Lili Waugh/
Pexels, S. 32 u. r.: Welthungerhilfe,
S. 33 o. r.: Otto Beisheim School,
S. 33 M.: Alexander von Humboldt
Gymnasium, S. 33 u. l.: Bekond,
S. 33 u. r.: Welthungerhilfe, S. 34:
Bundespräsidialamt, Barbara From-
mann, picture republic/Christoph
Papsch, privat, S. 46: Happuc,
S. 47: privat, S. 52: Stefanie Glinski

Wir wenden den Deutschen
Nachhaltigkeitskodex an.



Die „Baum-Grafik für NGO-Ausgaben“ der Welthungerhilfe (siehe S. 53) ist unter einer Creative-Commons-Lizenz geschützt: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>
Wir legen Wert auf Nachhaltigkeit. Darum ist dieser Bericht klimaneutral gedruckt auf Papier aus FSC-zertifizierten Wäldern, Recyclingmaterial sowie Material aus kontrollierten Quellen.
Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn, ist durch Bescheid des Finanzamtes Bonn-Außenstadt als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken
im Sinne der §§ 51 ff. AO dienend anerkannt. Die letzte vorliegende Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid stammt vom 15. Juni 2020 (Steuernummer 206/5887/1045). Der Verein ist im
Vereinsregister beim Amtsgericht Bonn (VR 3810) registriert.



„ENDLICH GEHT ES WEITER“

Medlyne Shimuli, 23, lebt mit ihrer zweijährigen Tochter Tanasha Mboga im Slum Kibera im Südwesten der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Als der Corona-Lockdown ihre Ausbildung unterbrach, versuchte sie, irgendwie über die Runden zu kommen. Lebensmittel und psychosoziale Unterstützung der Welthungerhilfe halfen ihr, das schwierige Jahr 2020 zu überstehen.



Medlyne Shimuli

Medlyne antwortet mit einem Lächeln auf die Frage, wie es ihr geht. Seit Januar 2021 ist sie zurück im Unterricht und tut das, was ihr so wichtig ist: Sie nutzt die Chance zu lernen. Während sie lernt, wird ihre Tochter Tanasha in der angegliederten Tageseinrichtung betreut. Beide bekommen ein warmes Mittagessen.

Medlyne konnte im März 2020 im Programm Skill Up! eine Berufsausbildung als Friseurin und Kosmetikerin beginnen, die der Welthungerhilfe-Partner Watoto Wa Lwanga anbietet. Die Kurse finden im St. Charles Lwanga Vocational Centre statt, das Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen – wie junge Mütter und Waisen – besuchen können. Dann schlossen mit dem Corona-Lockdown auch alle Lehreinrichtungen. Die Menschen in Kibera traf es doppelt: Ohne fließendes Wasser, Seife und Desinfektionsmittel stieg das Infektionsrisiko. Viele verloren ihre Gelegenheitsjobs. Die meisten leben auch ohne das Virus von der Hand in den Mund. Die Angst vor dem Hunger wurde unmittelbarer als die Angst vor einer Infektion mit

dem Corona-Virus. Die Welthungerhilfe unterstützte daher Auszubildende und Ehemalige des Programms Skill Up! mit dringend benötigten Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, so auch Medlyne. Und auch die psychosoziale Beratung sorgte dafür, dass die Lernenden und Absolvent*innen mit der Situation besser zurechtkamen.

Medlyne hat vor, den 6-monatigen Kurs, das anschließende 3-monatige Praktikum und die Prüfung in diesem Jahr abzuschließen. Sie hat handfeste Pläne: „Nach meinem Abschluss werde ich außerhalb von Kibera meinen eigenen Friseursalon eröffnen.“ Sie hofft auf eine Start-up-Finanzierung durch das Programm. „Wo wären wir ohne Skill Up!“, sagt sie, während sie Baby Tanasha im Arm hält.

Auf Grundlage einer Initiative von Gudrun Bauer hat die Bauer Charity gGmbH in Kooperation mit der Welthungerhilfe das länderübergreifende Ausbildungsprogramm Skill Up! ins Leben gerufen, das heute von ihr und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert wird.



Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/skillup



DIE FOLGEN SIND TIEFGREIFEND

Das Jahr 2020 war geprägt durch die weltweite Corona-Pandemie, die immer noch andauert. Hunger und Armut sind vor allem in den Ländern des globalen Südens wieder gewachsen, denn die Pandemie trifft die Ärmsten am schlimmsten. Die Präsidentin der Welthungerhilfe, Marlehn Thieme, und der Vorstandsvorsitzende, Mathias Mogge, beziehen Stellung.

Die Pandemie hat großen Einfluss auf Ihre Arbeit seit Frühjahr 2020. War es ein verlorenes Jahr für die Entwicklungszusammenarbeit?

Marlehn Thieme: In der Tat haben sich viele unserer schlimmen Befürchtungen bestätigt. Die Zahl der Hungernden und Armen hat weltweit zugenommen, und sowohl die Weltbank als auch die Vereinten Nationen befürchten in ihren Prognosen, dass die Entwicklung vieler Länder des Südens um Jahre zurückgeworfen wird. Damit wird es immer schwieriger, die vereinbarten Entwicklungsziele der Agenda 2030 noch zu erreichen.

Mathias Mogge: Wir sehen tagtäglich in den Projektländern, dass es schwere Rückschläge bei der Bekämpfung des Hungers durch die Folgen von COVID-19 gibt. Wir haben Ende

letzten Jahres in einer Untersuchung in 25 Ländern mehr als 16.000 Haushalte befragt. Fast die Hälfte von ihnen hat heute weniger zu essen und auch die Qualität der Nahrung hat abgenommen seit dem Ausbruch der Pandemie. Und es trifft vor allem die ärmsten Regionen in Afrika südlich der Sahara am härtesten.

Was muss geschehen, um die Folgen der Pandemie wenigstens abzumildern?

Mathias Mogge: Wir müssen zum einen die finanziellen Beiträge dem globalen Bedarf anpassen. Wir werden in den kommenden Jahren schlichtweg mehr Geld brauchen, ob für den Ausbau der Gesundheitssysteme, die Krisenprävention oder den Aufbau von sozialen Sicherungssystemen. Gleichzeitig sollten wir jetzt Veränderungen einleiten für ein nachhaltiges und widerstandsfähiges Ernährungssystem. Wir hoffen, dass die internationale UN-Konferenz zu Ernährungssystemen dazu im Herbst wichtige Impulse setzt.

Das Thema Klimawandel scheint in den Hintergrund gerückt. Wie wichtig ist es noch in Ihrer Arbeit?

Marlehn Thieme: Der Klimawandel ist eine der zentralen Herausforderungen für uns alle schon jetzt und für die kommenden Jahrzehnte. Wir wissen, dass wir hierfür in allen Lebensbereichen Änderungen brauchen. Die Menschen in unseren Programmländern sind besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen. Das heißt Überschwemmungen, Dürren oder Stürme treten viel häufiger und mit großer Heftigkeit auf. Wir müssen gemeinsam mit der Bevölkerung nach Lösungen suchen, um die Widerstandsfähigkeit gegenüber diesen klimatischen Folgen zu erhöhen. Sie sind entscheidend für Millionen Familien, die besonders unter den Auswirkungen des Klimawandels leiden, obwohl sie am wenigsten dazu beitragen.

Links:
Mathias Mogge ist besorgt,
weil die Corona-Pandemie
Entwicklungserfolge bedroht.

Rechts:
Für Marlehn Thieme ist es
wichtig, dass Menschen
widerstandsfähiger gegen
die Folgen des Klimawandels
werden.



Die Ungerechtigkeit scheint sich auch beim Thema Impfen fortzusetzen.

Mathias Mogge: Leider ist von den anfänglichen Versprechungen und der Einsicht, dass wir die Pandemie nur global bewältigen können, nicht viel übrig geblieben. Viele Länder, vor allem in Afrika, haben bisher zu wenige Impfstoffe über die COVAX-Initiative bekommen. Alle Länder brauchen einen gerechten Zugang zu Impfstoffen, dafür muss unter anderem die Impfstoffproduktion weltweit ausgeweitet und auch ärmeren Ländern zugänglich gemacht werden.

Seit zehn Jahren dauert der Krieg in Syrien an. Haben Ihre Mitarbeiter*innen in der Region noch Hoffnung auf Frieden?

Marlehn Thieme: Die Lage der Menschen in Syrien oder der Flüchtlinge in den angrenzenden Ländern wie dem Libanon, Jordanien oder der Türkei ist furchtbar. Viele sind verzweifelt, denn der Hunger und die Armut nehmen zu und immer mehr Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Unsere Hilfe ist somit immer wichtiger, um das Überleben der Familien zu sichern und ihnen damit zu zeigen, dass ihr Schicksal nicht vergessen ist. Aber wir brauchen dringend tragfähige politische Lösungen für die gesamte Region, denn die Menschen wollen nicht ewig abhängig von Hilfe sein, sondern ihr Leben selbst in die Hand nehmen können. Die internationale Staatengemeinschaft muss hier dringend vorankommen.

Die Unterstützung der Spender*innen war im vergangenen Jahr sehr hoch. Wie erklären Sie sich das?

Marlehn Thieme: Die große Hilfsbereitschaft und Solidarität der Bevölkerung in Deutschland hat uns überwältigt, und wir sind dafür sehr dankbar. Trotz aller Einschränkungen und Probleme, die wir hier bei uns erfahren, haben die Menschen gesehen, dass die Pandemie in den Ländern des Südens ver-

heerende Folgen hat. Wir haben es mit unseren Berichten geschafft, den einzelnen Schicksalen eine Stimme zu geben und die Distanz zwischen den Menschen zu verringern. Das Mitgefühl ist eine große Bestätigung für alle unsere Mitarbeiter*innen und auch für die lokalen Partner in den Projektländern, die dadurch Solidarität erfahren. Wir danken allen unseren privaten Unterstützer*innen und auch den öffentlichen Zuschussgebern für das große Vertrauen in unsere Arbeit.

Wie haben Sie selbst dieses außergewöhnliche Jahr mit COVID-19 erlebt?

Mathias Mogge: Die größte Herausforderung war sicherlich, die Kommunikation und Zusammenarbeit mit unseren Kolleg*innen weltweit in 35 Ländern sicherzustellen. Durch die Digitalisierung sind reibungslose Abläufe zwar gewährleistet, per Videokonferenz können wir mit den Mitarbeiter*innen in Kontakt sein, aber der persönliche Austausch vor Ort mit den Menschen, für die wir arbeiten, fehlt sehr. Ich vermisse die vielen Begegnungen auf den Reisen, die spannenden Gespräche, die mir auch nach so vielen Berufsjahren immer wieder neue Erkenntnisse bringen. Irgendwann reichen Telefonate oder digitale Zusammenkünfte nicht mehr.

Marlehn Thieme: Unsere Zusammenarbeit lebt vom täglichen Austausch, um gemeinsam Probleme zu besprechen, Lösungen zu finden und über zukünftige Herausforderungen zu diskutieren. Dies gilt auch für die politische Arbeit in Berlin oder Brüssel oder bei der Gewinnung neuer Unterstützer*innen. So erfolgreich wir im letzten Jahr unsere Themen platzieren konnten, so unverzichtbar bleibt längerfristig der persönliche Austausch. Diesen werden wir nach dem Ende der Pandemie dringender denn je brauchen. ■

2020 EIN JAHR IN SCHLAGLICHTERN



MIT WÜRDE FÜR BESSERE GESUNDHEIT

Aus Cox's Bazar in Bangladesch erreichte uns die berührende Geschichte von Ferozul Amin, der dort im Camp Jadimura als einer der aus Myanmar geflüchteten Rohingya unter schwierigsten Bedingungen lebt. Die Welthungerhilfe unterstützt die Menschen etwa beim Abfall-Management, bei dem sich Ferozul als Freiwilliger engagiert. Anfangs litten die Bewohner*innen des Camps unter Krankheiten und Durchfall, heute sind die Erkrankungen dank Müllentsorgung und Schulungen über Gesundheits- und Hygieneaspekte deutlich gesunken. Ferozul schätzt seine sinnvolle Aufgabe, die dazu beiträgt, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern, denen er täglich begegnet.

KEINE CHANCE FÜR CORONA

Im Februar, unmittelbar vor dem Lockdown in vielen Ländern, entwickelten wir gemeinsam mit unserem internationalen Partner WASH United einen Comic und ein Video für Kinder, damit sie verstehen, warum solche drastischen Schritte nötig sind. Schnell war deutlich: Kinder und Jugendliche sind auf besondere Weise von den Einschränkungen der Pandemie betroffen. Vier Protagonist*innen aus verschiedenen Nationen zeigen den jungen Leser*innen, wie sie sich selbst und ihre Umgebung vor dem Virus schützen können. Der Comic wurde in 20 Sprachen übersetzt und kann ohne Einschränkung für nicht kommerzielle Zwecke genutzt werden.



GEGEN STIGMA UND TABU

Menstruation in Zeiten von Corona: Auch darauf machte der Menstrual Hygiene Day am 28. Mai aufmerksam, der 2020 als Online-Format weltweit 411 Millionen Menschen erreichte. Die Welthungerhilfe unterstützte den globalen Aktionstag von WASH United. Wir setzen uns in unseren Projekten dafür ein, dass Mädchen und Frauen aufgrund ihrer Menstruation keine Nachteile erleiden müssen und dass Hygieneprodukte für alle zugänglich und erschwinglich sind. Medien, soziale Netzwerke und Prominente trugen das Thema in die Öffentlichkeit, zum Beispiel berichtete die Schauspielerin Gesine Cukrowski über das EVA-Projekt der Welthungerhilfe in Uganda, in dessen Rahmen sie die Verteilung von Menstruationsstassen unterstützt.



KLIMASCHUTZ NACH VORN STELLEN

Der Klimawandel verschärft schon jetzt den Hunger weltweit, insbesondere in den Ländern des globalen Südens. Dort arbeiten wir mit Menschen, die unmittelbar betroffen sind. Doch auch in Deutschland braucht das Thema unsere Aufmerksamkeit. Vor allem junge Menschen – die Entscheider*innen von morgen – bestärken wir in ihrem Engagement für Klimaschutz und Gerechtigkeit. Mit vereinten Kräften: Anfang 2020 starteten wir gemeinsam mit 13 Partnern aus elf weiteren europäischen Ländern die EU-kofinanzierte Kampagne 1Planet4All. Mit Fokus auf digitalen Kanälen sensibilisiert und mobilisiert die dreijährige Kampagne junge Menschen für Klimaschutz.

DIE KRAFT DER VERÄNDERUNG

Im Oktober wurde Ramvati Adivasi als „Game Changer“ („Veränderin“) ausgezeichnet. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ehrte Frauen, die mit Ideen zur nachhaltigen Landwirtschaft die Lebensgrundlagen ihrer Gemeinden verbessern. Ramvati Adivasi lernte in einem unserer Projekte im indischen Madhya Pradesh, einen Gemüsegarten anzulegen. Heute gibt sie ihr Wissen an ihr Umfeld weiter: Sei es, dass sie Mütter bei der Ernährung ihrer Kinder berät, den Gebrauch lokaler Wasserfilter vorantreibt oder Familien zu neuen Anbaumethoden ermutigt. Wir freuen uns von Herzen mit ihr über diese Anerkennung.



GUT VERNETZT: AFRICA DIGITAL FORUM

Zivilgesellschaft als Motor für Veränderung – das war das Motto der Fachkonferenz von VENRO, dem entwicklungspolitischen Dachverband, dem auch die Welthungerhilfe angehört. Am 16. Oktober 2020 diskutierten 400 Teilnehmende unter anderem mit Jutta Urpilainen, EU-Kommissarin für Internationale Partnerschaften. Abu Brima, Direktor des „Network Movement for Justice and Development“ in Sierra Leone, einer Partnerorganisation der Welthungerhilfe, sprach sich dafür aus, die Zivilgesellschaft bei der Erarbeitung von gemeinsamen Strategien der Europäischen und Afrikanischen Union zu beteiligen. Die virtuellen Räume eröffnen hierfür ganz neue Möglichkeiten.

➤ **Mehr erfahren**
www.welthungerhilfe.de/bangladesch
www.welthungerhilfe.de/coronavirus-comic
www.welthungerhilfe.de/menstruation-hygiene
www.welthungerhilfe.de/1planet4all

WAS WIR ERREICHEN

Seit ihrer Gründung 1962 förderte die Welthungerhilfe
10.369 Auslandsprojekte mit rund 4,2 Milliarden Euro.

Allein im Jahr 2020 hat die Welthungerhilfe in 35 Ländern mit 539 Auslandsprojekten rund 14,3 Millionen Menschen – Männer, Frauen und Kinder – unterstützt. Konkret heißt das: Auch während der Corona-Pandemie konnten wir schnelle Soforthilfe in akuten Notlagen und regional passende Hygiene- und Hilfskonzepte umsetzen. Viele Menschen ernten nun mehr und können sich dadurch besser ernähren. Sie haben jetzt sauberes Trinkwasser oder Toiletten vor Ort und sind deshalb weniger krank. Oder sie können Einkommen erwirtschaften und eine Ausbildung beginnen. Für die Kinder bedeutet diese Unterstützung die Chance auf eine bessere körperliche und geistige Entwicklung.

HAITI

PERU

BOLIVIEN

WELTWEIT

35 Länder

**14,3 Millionen
Menschen unterstützt**

539 Auslandsprojekte
246,1 Mio. EUR Fördervolumen
223 lokale Partnerorganisationen

SÜDAMERIKA UND KARIBIK

3 Länder

**0,1 Millionen
Menschen unterstützt**

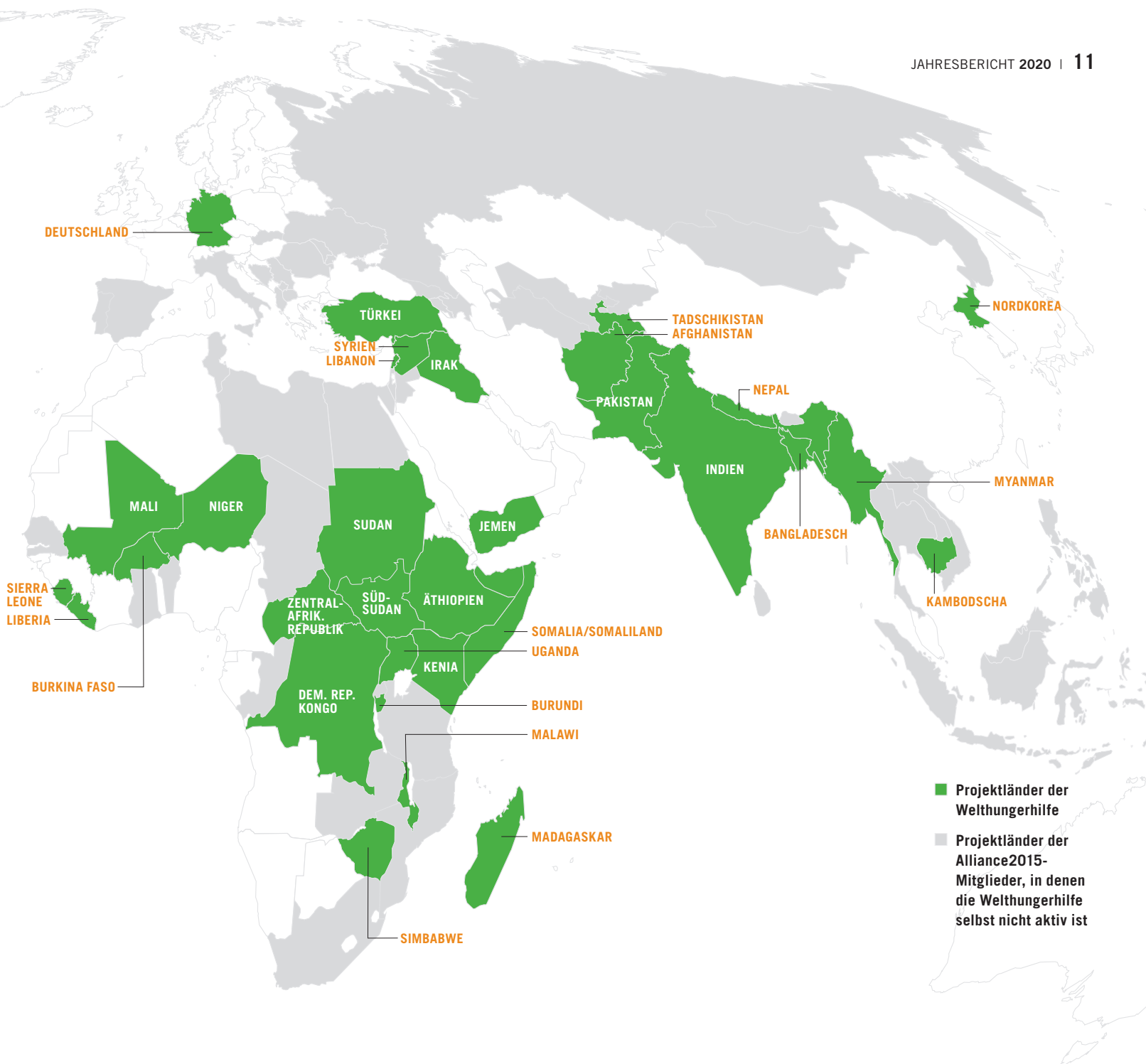
10 Projekte
5,0 Mio. EUR Fördervolumen
6 lokale Partnerorganisationen

AFRIKA

17 Länder

**9,8 Millionen
Menschen unterstützt**

318 Projekte
179,3 Mio. EUR Fördervolumen
120 lokale Partnerorganisationen



ASIEN

14 Länder

**4,4 Millionen
Menschen unterstützt**

166 Projekte
56,0 Mio. EUR Fördervolumen
97 lokale Partnerorganisationen

ÜBERREGIONAL

Die überregionalen Vorhaben widmen sich u. a. innovativen Themen, der Politikarbeit und qualitätssichernden Maßnahmen.

45 Projekte
5,8 Mio. EUR Fördervolumen

DEUTSCHLAND

Die Inlandsprojekte informieren über die Themen Hunger und Armut und fördern aktives Engagement für eine Welt ohne Hunger.

9 Inlandsprojekte
0,6 Mio. EUR Fördervolumen

FOLGEN DER CORONA-KRISE MILDERN

Schulschließungen, Ausgangssperren, Einbrüche der Wirtschaft: Seit Frühjahr 2020 bestimmt Corona das Weltgeschehen. Nicht nur das Virus selbst, sondern auch die Maßnahmen zu seiner Eindämmung machen die Pandemie in vielen Ländern des globalen Südens zu einer existenziellen Krise.

Der Kampf gegen den Hunger bleibt eine zentrale Herausforderung für die Weltgemeinschaft. Schon vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie litten die Menschen in mehr als 50 Ländern, insbesondere in Afrika südlich der Sahara und in Südasien, unter Hunger und Unterernährung. Die Zahl der Hungernden ist laut den Vereinten Nationen in den letzten sechs Jahren wieder gestiegen, auf derzeit 690 Millionen Menschen weltweit. Die Fortschritte in der Hungerbekämpfung sind bereits durch Ungleichheit, Konflikte, Vertreibung und den Klimawandel gefährdet. Nun wirkt die Corona-Krise zusätzlich als Brandbeschleuniger für Hunger und Armut. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen und internationalen Forschungsinstituten werden allein durch die Corona-Pandemie und die Eindämmungsmaßnahmen bis zu 132 Millionen Menschen zusätzlich hungern. Unsere aktuelle Befragung mit Partnern der Alliance2015 in 25 Ländern des globalen Südens bestätigt dies: Menschen aus mehr als 16.000 Haushalten, die schon vorher zu den Benachteiligten gehörten, berichten über die Auswirkungen der Pandemie auf ihr Leben. Im Zuge von Lockdowns kommt es zu wirtschaftlicher Rezession und steigender Armut, Nahrungsmittel werden teurer, für viele ist eine ausgewogene Ernährung nicht mehr bezahlbar. Fast die Hälfte der Befragten gab an, weniger und einseitiger zu essen. Mehr als 90 Prozent der Menschen haben einfach zu wenig Geld, um sich ausreichende Nahrungsmittel kaufen zu können. Verschlechtert hat sich bei jeder*em Dritten der Gesundheitszustand und bei zwei von drei Kindern die Ausbildungssituation. Frauen leiden überproportional unter den negativen Folgen der Pandemie.

Wie ist die Welthungerhilfe mit der Pandemie in den Programmländern umgegangen? Nach ihrem Ausbruch war schnell klar: Es ist eine globale Krise, die alle Länder gleichermaßen betrifft. Weltweit arbeiteten unsere Teams sehr fokussiert und reagierten sofort: Wir richteten einen Corona-Nothilfefonds ein, damit die erfahrenen Expert*innen in den Länderbüros erste effektive Sofortmaßnahmen zur Eindämmung des Virus umsetzen konnten. Mithilfe lokaler Partnerorganisationen klärten wir die Menschen auf, etwa

mit Postern, Radiospots und Lautsprecherdurchsagen. Wir integrierten Hygiene-Schulungen in laufende Projekte, installierten Handwaschstationen und stellten Hygieneartikel bereit. Im Juni 2020 riefen wir ein globales COVID-19-Programm ins Leben, mit dem wir in einem Zeitraum von zwei Jahren umfassend und effizient fünf Millionen am stärksten von den Folgen der Pandemie betroffene Menschen in unseren Programmländern unterstützen wollen. Es umfasst Soforthilfe wie Aufklärung über Ansteckungsrisiken und Hygiene sowie Nahrungsmittelverteilungen und Bargeld-Transfers und unterstützt die Menschen auch langfristig dabei, ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten wieder aufzunehmen und künftig besser gegen Krisen gewappnet zu sein. Dazu gehören Investitionen in die Landwirtschaft, Wasser- und Sanitärversorgung, Unterstützung von lokalen Märkten und Wertschöpfungsketten. 100 Millionen Euro sind dafür notwendig. Das Programm wird von den Länderbüros an die jeweilige Situation im Land angepasst.

Corona droht, Entwicklungserfolge der letzten Jahrzehnte in armen Ländern zunichtezumachen. Die Pandemie hat viele Schwachstellen der derzeitigen globalen Ernährungssysteme offengelegt. Sie sind weder krisenfest noch gerecht oder nachhaltig. Vielen ländlichen Gemeinschaften, indigenen Völkern und Randgruppen fehlt es an sicherem Zugang zu Land und landwirtschaftlicher Bildung. Und mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung ist im Krisenfall nicht sozial abgesichert. Um das Recht auf eine ausreichende und gesunde Ernährung für alle zu gewährleisten und den weltweiten Hunger zu beenden, ist ein integrierter Ansatz der Bereiche Gesundheit, Landwirtschaft und Ernährung erforderlich. Der Schlüssel liegt darin, ein gesundes und gerechtes Ernährungsumfeld mit fairen und auskömmlichen Einkommen für kleinbäuerliche Landwirt*innen zu schaffen. Außerdem brauchen wir eine Ausweitung der sozialen Sicherungssysteme in den betroffenen Ländern, damit sich Armut und Hunger nicht weiter verschärfen. ■

„Seit Beginn der Corona-Pandemie hören wir die Sorge: ‚Wenn wir nicht am Corona-Virus sterben, verhungern wir.‘ Für 70 Prozent aller in den informellen Siedlungen lebenden Menschen stellt allein der Zugang zu Nahrungsmitteln eine Herausforderung dar.“

Kelvin Shingles, Landesdirektor der Welthungerhilfe in Kenia

Die weltumspannende Corona-Pandemie traf die Menschen im Frühjahr 2020 weitgehend unvorbereitet. Dank gebündelter Kräfte gelang es, unsere Arbeit fortzusetzen.

GESTÄRKT DURCH PARTNER

Weil Hygiene Leben retten kann, weiteten wir unsere Maßnahmen zu Beginn der Pandemie unter Hochdruck aus. Wir konnten auf verlässliche Partner zählen, die mit viel Energie und Flexibilität reagierten, zum Beispiel in Nepal: Dort haben wir über 60 Gesundheitseinrichtungen und 44 Quarantänezentren mit Hygieneartikeln versorgt und Lebensmittelpakete für 4.215 Familien in Not zur Verfügung gestellt. Wir unterstützten Näherinnen bei der Produktion waschbarer Mundschutzmasken, errichteten mechanische Handwaschstationen und verbreiteten Informationen zum Schutz vor Corona über lokale Radiosender.



„Als die Pandemie begann, waren die Menschen verunsichert. Wir organisierten rasch Hygiene-Schulungen, um zu zeigen, wie man sich durch Händewaschen und Abstand vor der Infektion schützen kann.“

Giri Khatri ist Wasser- und Sanitär-Experte der Welthungerhilfe in Nepal

MULTIPLE KRISEN ANGEHEN

Auch im Niger ist Corona eine Krise, die auf bestehende Krisen trifft: Die Menschen kämpfen bereits mit dem Klimawandel und der Sicherheitskrise an den Grenzen. Viele leben überwiegend von Landwirtschaft und Viehzucht und sind vom Handel mit ihren Nachbarländern abhängig, insbesondere mit Nigeria. Grenzsicherungen und andere Einschränkungen beeinträchtigen das Funktionieren des Binnenmarktes enorm.



*„Unsere internationalen Kolleg*innen verließen das Land nicht, sondern blieben, um im Nothilfe-Programm mitzuarbeiten. Kraft gibt mir, dass ich mit einem hoch motivierten, qualifizierten und leidenschaftlichen Team arbeite, in dem alle stolz sind, dabei zu sein.“*

Francis Djomeda ist Landesdirektor der Welthungerhilfe im Niger

DURCH LOKALE PRODUKTION GUT VORBEREITET

Ein Jahr vor Beginn der Corona-Krise besuchte Zia Gul eine Schulung der Welthungerhilfe für Gemüseanbau und erhielt Saatgut für einen Küchengarten. Damals ahnte sie nicht, wie lebenswichtig ihr Garten bald sein würde. Tausenden Menschen in Afghanistan brachte Corona Arbeitslosigkeit und Hunger. Lebensmittelpreise schossen in die Höhe und Importe blieben aus. Auch in Zia Guls Dorf waren die meisten Menschen plötzlich ohne jedes Einkommen. Doch sie hatte ihren Gemüsegarten. Er bot der Familie genügend Essen – schon zu normalen Zeiten eine Ausnahme. Denn über 40 Prozent der Bevölkerung in Afghanistan können sich nicht ausreichend und ausgewogen ernähren.



„Niemand hätte ahnen können, dass uns solch ein Virus treffen würde. Aber dank des Gartens waren wir so gut auf die Krise vorbereitet, wie es überhaupt möglich war. Meine Arbeit hatte ich zu Hause, also wurde ich nicht arbeitslos.“

Zia Gul lebt als Gemüsegärtnerin in der Provinz Herat in Afghanistan

TROTZ LOCKDOWN GESUND VERSORGT

Neben Aufklärungs- und Hygienemaßnahmen zu Corona versorgten wir in Bangladesch unterernährte Kinder während des Lockdowns mit warmen Mahlzeiten. Gemeindehelfer*innen bereiteten nahrhaftes Essen zu und verteilten es in den Dörfern von Tür zu Tür. Da es schon zu Beginn der Krise schwierig war, Saatgut zu bekommen, wurden zahlreiche Bauernfamilien dabei unterstützt, es für die nächste Aussaat zu konservieren und zu lagern.



„Die meisten der Familien, die wir unterstützen, sind arm und von der Gemeinschaft ausgegrenzt. Ich will sicherstellen, dass ihre Kinder in dieser schwierigen Zeit angemessen ernährt werden.“

Shova Akter ist Gemeindehelferin in Bangladesch



Mehr erfahren

www.welthungerhilfe.de/corona-krise
www.welthungerhilfe.de/alliance2015-studie



GESTÄRKT DURCH PARTNER

Ende März 2020 ordnete die indische Regierung infolge der Corona-Pandemie eine Ausgangssperre an. Über Nacht verloren Millionen Tagelöhner*innen und Saisonarbeiter*innen ihre Einkünfte, oft auch ihr Dach über dem Kopf. Die zivilgesellschaftlichen Partner der Welthungerhilfe halfen sofort.

AUSGANGSLAGE In der Mehrzahl ihrer Projekte arbeitet die Welthungerhilfe weltweit mit lokalen Partnerorganisationen zusammen – um Kräfte zu bündeln, die Menschen passgenau zu unterstützen und die Wirkung durch verankerte Strukturen zu erhöhen. Gerade während der Corona-Krise wird deutlich, wie wichtig dieser Grundsatz im Kampf gegen Hunger und Armut ist. Zum Beispiel in Indien: Dort verhängte die Regierung am 24. März 2020 über Nacht die größte Ausgangssperre weltweit, um das Gesundheitssystem vor den katastrophalen Folgen eines größeren COVID-19-Ausbruchs zu bewahren. Hunderttausende Menschen, die überall in den Städten des Landes als Tagelöhner*innen arbeiteten, verloren ihre Arbeit und oft auch ihre Unterkunft. Sie strandeten unter freiem Himmel oder in provisorischen Camps, ohne genügend Essen, ohne fließendes Wasser, ohne Toilette, ohne Strom und ohne Perspektive. Viel zu spät brachten die Behörden Hilfsprogramme auf den Weg. Im größten Exodus der jüngeren indischen Geschichte begaben sich die Menschen meist zu Fuß auf die Rückreise in ihre Heimatdörfer.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Auf die von der Regierung verhängte Ausgangssperre reagierten die Welthungerhilfe und ihre Partner unmittelbar. Sie lenkten die Aufmerksamkeit der Medien und der Politik auf die Notlage der Wanderarbeiter*innen und nutzten soziale Medien, um die Öffentlichkeit zu informieren. Sie arbeiteten rund um die Uhr, um die verzweifelte Menschen mit dem Lebensnotwen-

digsten zu versorgen. Zahlreiche Organisationen, darunter Mahatma Gandhi Seva Ashram und Parmath, richteten in 39 Distrikten in zehn Bundesstaaten Gemeinschaftsküchen ein, versorgten die Menschen mit Lebensmitteln und organisierten die Rückreise in die Heimatorte. Sie verteilten warme Mahlzeiten, Wasser, Trockenrationen, Gesichtsmasken und Hygienesets an die Menschen. Unsere Partner Prayog und Ekta Parishad registrierten 52.565 Gestrandete und setzten sich bei den lokalen Verwaltungen dafür ein, dass sie Nahrung und Unterkunft bekamen. Sie stimmten sich intensiv mit den Regierungen der Bundesstaaten ab, damit für die Menschen Transporte in ihre Heimatdörfer organisiert werden konnten. Um präventiv vor COVID-19 zu schützen, informierten sie die Bevölkerung gemeinsam mit der Regierung durch Wandbeschriftungen, Plakate, öffentliche Bekanntmachungen, soziale Medien und Tür-zu-Tür-Botschaften.

SO GEHT ES WEITER Eine starke Zivilgesellschaft, die die Interessen der Schwachen vertritt, ist das Fundament der Demokratie. Seit aber Indien wirtschaftlich boomt, erhalten die dort traditionell starken Menschenrechts- und Umweltschutzorganisationen kaum noch finanzielle Mittel aus dem Ausland. Die Regierung stellt nun zwar selbst Gelder zur Verfügung, doch kritisches Arbeiten, das die Menschen dabei unterstützt, ihre Rechte einzufordern, ist schwierig. Die Welthungerhilfe unterstützt 40 ihrer langjährigen zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen dabei, weiterhin unabhängig arbeiten zu können. ■



INDIEN

Programmschwerpunkte*



Projektstandorte

Bhopal, Chhatarpur, Deoghar, Kalkutta, Neu-Delhi, Ranchi, Sheopur

Finanzvolumen 2020

4,24 Mio. Euro

Aktuelle Projekte

28

Zuwendungsgeber*

BMZ, EK (DEVCO), GIZ, Sonstige

Unterstützte Menschen

1.125.000

* Legende siehe S. 44



ZUSAMMEN SCHNELL UND WIRKSAM HANDELN

Nivedita Varshneya ist Landesdirektorin der Welthungerhilfe in Indien

„Eine beispiellose Krise erfordert eine beispiellose Reaktion. Und hier spielen unsere Partner eine herausragende Rolle. Mit dem Beginn der Ausgangssperre passten sie sich rasch an die veränderte Situation an und waren schnell vor Ort, arbeiteten mit den lokalen Behörden zusammen, halfen den schwer betroffenen Wanderarbeiter*innen, sen-

sibilisierten für COVID-19 und machten die Medien auf die Not der verzweifelte Menschen aufmerksam. In den ländlichen Regionen hatten wir unsere Partner gebeten, die Menschen aufzuklären: Sie sollten zu Hause bleiben, auf Hygiene achten, Abstand halten und – was am wichtigsten war – nicht auf Gerüchte hereinfallen.“

A woman with dark skin and short, curly hair stands in a field of tall, dry grass. She is wearing a sleeveless, light-colored dress with a dark floral pattern. Her arms are raised, and she has a pained or distressed expression on her face. The background is filled with tall, dry grass and some green plants, suggesting a rural or agricultural setting. The overall tone is somber and urgent.

MULTIPLE KRISEN ANGEHEN

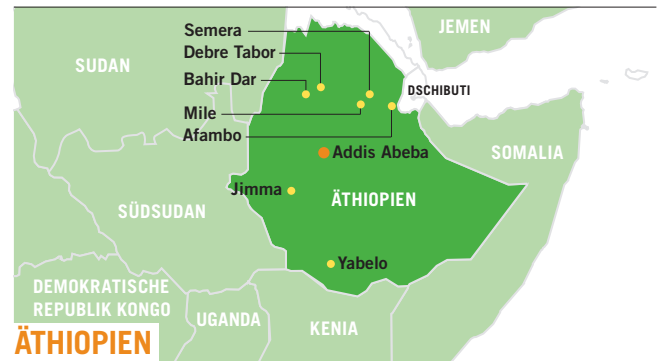
Die Menschen am Horn von Afrika kämpften im Jahr 2020 mit vielen, sich überlagernden Krisen. Dürren, Überschwemmungen, eine Heuschreckenplage und die Corona-Pandemie prägten das Jahr. Hinzu kamen bewaffnete Konflikte, die Hunderttausende Menschen zur Flucht zwangen. Zum Beispiel in Äthiopien.

AUSGANGSLAGE Als eine Folge des Klimawandels ist die Zahl extremer Wetterereignisse enorm gestiegen. Am Horn von Afrika begünstigten sie seit Beginn des Jahres 2020 außerdem die massive Verbreitung von Heuschrecken. Einige Länder in der Region erlebten monatelang eine der schlimmsten Heuschreckenplagen seit 25 Jahren. Dazu kam die Corona-Pandemie. Im September führten dann außergewöhnlich heftige Regenfälle zu schweren Überschwemmungen. Allein in Äthiopien, im Sudan und Südsudan kämpften rund 2,5 Millionen Menschen mit den Wassermassen. Die Lage in Äthiopien spitzte sich weiter zu, als zum Jahresende ein militärischer Konflikt hinzukam. Tausende Menschen flohen in den benachbarten Sudan und in andere Landesteile. Die gewaltsame Auseinandersetzung zwischen der im nördlichen Tigray regierenden Volksbefreiungsfront Tigray People's Liberation Front (TPLF) und der Zentralregierung in Addis Abeba führte auch zu einer massiven humanitären Krise.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Zusätzlich zur langfristigen Arbeit war 2020 vielerorts humanitäre Hilfe nötig. Als Mitglied einer regionalen Allianz gegen die Bedrohung durch Wüstenheuschrecken in Äthiopien reagierten wir gemeinsam mit weiteren Partnern unmittelbar: Die von der Plage betroffene ländliche Bevölkerung erhielt etwa Saatgut und zusätzliches Futter für ihre Tiere. Perspektivisch sollen gemeinsame Lösungen entwickelt werden, um die Lebensgrundlagen der betroffenen Menschen schützen zu können. Während der akuten Überschwemmungen brauchten die betroffenen Men-

schen sicheres Trinkwasser, Hygieneartikel sowie Schlafmatten, Schutzplanen und Moskitonetze. Wo lokale Märkte funktionierten, konnten die Bedürftigsten mit Barmitteln ihre Grundversorgung sichern und die lokalen Märkte unterstützen. Vor den Kämpfen in der Region Tigray flohen rund eine halbe Million Menschen. Mehr als 60.000 Menschen suchen nun Schutz im Nachbarland Sudan. Dort stellt die Welthungerhilfe gemeinsam mit lokalen Partnern sicher, dass 8.000 Menschen mit Trinkwasser, provisorischen Unterkünften, Hilfsgütern wie Kochgeschirr, Decken, Kleidung und Hygieneartikeln versorgt werden. In der Corona-Krise unterstützen wir in Äthiopien besonders die wirtschaftlich am Rande des Existenzminimums lebende Bevölkerung, vor allem intern Vertriebene, mit Aufklärungsarbeit, Hygienemaßnahmen, Zugang zu sauberem Wasser und, wenn eine Quarantäne nötig wird, auch mit Nahrungsmitteln.

SO GEHT ES WEITER Am Horn von Afrika droht eine erneute Heuschreckenplage. Laut der UN-Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation (FAO) werden über 39 Millionen Menschen in Äthiopien, Jemen, Somalia, Sudan und Kenia betroffen sein, ungefähr die Hälfte davon allein in Äthiopien. Auch die Hungerkrise in der Provinz Tigray spitzt sich nach dem Militärkonflikt massiv zu. Nahrungsmittelpreise steigen und lokale Märkte brechen zusammen. Die Welthungerhilfe und ihre Partner werden die Menschen weiterhin mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Hygieneartikeln unterstützen. ■



Programmschwerpunkte*



Projektstandorte Addis Abeba, Afambo, Bahir Dar, Debre Tabor, Jimma, Mile, Semera, Yabelo

Finanzvolumen 2020 5,78 Mio. Euro

Aktuelle Projekte 21

Zuwendungsgeber* AA, Alliance2015, BMZ, GIZ, Sonstige

Unterstützte Menschen 795.000

* Legende siehe S. 44



DIE MENSCHEN KOMMEN AUS DEM KRISENMODUS NICHT MEHR HERAUS

Matthias Späth ist Landesdirektor der Welthungerhilfe in Äthiopien

„Im September 2020, das war die schwerste Flut in Äthiopien seit Menschengedenken. Es gab riesige Landstriche, wo niemand hinkam. Uns erreichten Bilder aus der Afar-Region, die hungernde Menschen zeigten. Sie hatten seit Wochen kein Essen und kein Trinkwasser mehr, in großer Zahl starben dort Kinder. Schon die Heuschreckenplage hat in Ostafrika für große Not

gesorgt, hinzu kommt der ständige Wechsel zwischen anhaltenden Dürren und Überschwemmungen. Die Zeit reicht nicht für Erholung, weder für die Menschen noch für die Landwirtschaft. Auf Nahrungsmittelknappheit folgt Inflation, die Preise für Obst, Gemüse und Saatgut sind bereits gestiegen. Das wird die Kaufkraft der Familien noch mehr schmälern.“



Mehr erfahren

www.welthungerhilfe.de/aethiopien

LOKALE PRODUKTION VERBINDET

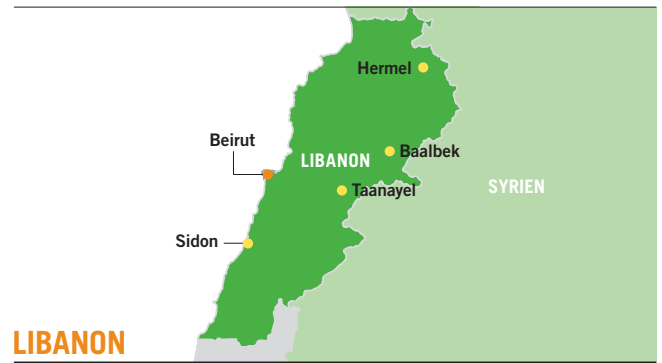
Mehr als eine Million Menschen sind vor dem anhaltenden Krieg in Syrien in den Libanon geflohen. Gemeinsam entwickeln nun Geflüchtete und Ansässige landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten, steigern ihre landwirtschaftliche Produktion und ihr Einkommen. Die Welthungerhilfe unterstützt sie dabei.

AUSGANGSLAGE Kein anderes Land hat im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl mehr Geflüchtete aus Syrien aufgenommen als der benachbarte Libanon. Fast eine Million registrierte Syrer*innen haben hier Zuflucht gefunden. Dabei kämpft das Land selbst mit einer tiefen Wirtschaftskrise, die die Armut drastisch ansteigen lässt. Hinzu kommen die tiefgreifenden Auswirkungen der Corona-Pandemie. Viele Menschen haben mit ihrer Arbeit auch ihren Lebensunterhalt verloren, die sozialen Spannungen nehmen zu. Im August 2020 war die Explosion von Ammoniumnitrat im Hafen von Beirut ein weiterer Schlag. Die Lage macht es für viele unmöglich, etwa landwirtschaftliche Produktionsmittel zu erwerben, und so bleiben fruchtbares Land und Potenzial zum Selbstanbau oft ungenutzt.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Gemeinsam mit unserem Partner, der *Lebanese Organization for Studies and Training (LOST)*, setzen wir ein landwirtschaftliches Projekt in der Provinz Baalbek-Hermel an der Grenze zu Syrien um. Ziel ist es, die Situation ländlicher libanesischer Gemeinden und syrischer Geflüchteter zu verbessern, die landwirtschaftliche Produktion rentabler zu machen und soziale Spannungen abzubauen. Denn der Druck auf Ressourcen und den Arbeitsmarkt ist groß in einer Provinz, in der der Anteil syrischer Geflüchteter bei über vierzig Prozent liegt. Wir vereinen das Potenzial libanesischer Bauernfamilien und syrischer Gemeinschaften mit Anbau- und Wirtschaftskursen in den Landwirtschaftsschulen unseres Partners LOST und fördern die Erfahrung, dass ein Mitei-

inander vorteilhaft für alle ist. Denn viele syrische Geflüchtete leisten in der Landwirtschaft einen echten Beitrag zur Entwicklung der libanesischen Wirtschaft, indem sie auf den Feldern der Libanesen tätig sind. Ein ernstes Problem für viele Bauernfamilien ist ihr begrenzter Zugang zu lokalen Märkten und die fehlende Vernetzung mit anderen Produzierenden. Hinzu kommt der Mangel an Transportmöglichkeiten. Mit der Gründung von Bauerngenossenschaften und Netzwerken unterstützen wir kleinbäuerliche Betriebe, ihre Marktposition durch gemeinsame Ein- und Verkäufe zu verbessern. Ihre Produkte werden so wettbewerbsfähiger. Damit sie ihre Ernten – Gemüse, Äpfel, Trauben, Kirschen, Mandeln und Oliven – gezielt absetzen können, erweitern sie in Schulungen ihre Kenntnisse entlang der Wertschöpfungsketten. Frauen und Jugendliche erwerben Kenntnisse in der Lebensmittelverarbeitung und Vermarktung verarbeiteter Produkte und werden durch kleine Unternehmen und das Landwirtschaftsministerium beim Vertrieb unterstützt.

SO GEHT ES WEITER Im Libanon werden wir uns weiterhin auf Aufnahme- und Flüchtlingsgemeinschaften konzentrieren, die von der Syrienkrise und den Auswirkungen der jüngsten Wirtschaftskrise betroffen sind. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern LOST und der JAFRA-Stiftung werden wir auch künftig durch agrarwirtschaftliche Projekte lokale Märkte fördern. ■



LIBANON

Programmschwerpunkte*



Projektstandorte	Baalbek, Beirut, Hermel, Sidon, Taanayel
Finanzvolumen 2020	0,95 Mio. Euro
Aktuelle Projekte	3
Zuwendungsgeber*	BMZ
Unterstützte Menschen	25.000

* Legende siehe S. 44



ALLE ZIEHEN AN EINEM STRANG

Dr. Ramy Lakkis ist Gründer und Direktor der *Lebanese Organization for Studies and Training (LOST)*, einem der zivilgesellschaftlichen Partner der Welthungerhilfe im Libanon

„Wenn wir etwas bewegen wollen, müssen wir die lokale Produktion erhöhen und Anreize für junge Menschen schaffen. Das machen wir etwa durch den Aufbau von Landwirtschaftsschulen: Libanesisches und syrisches Landwirt*innen erlernen hier effiziente und rentable Anbautechniken und erhöhen ihre Sortenvielfalt. Ziel ist es, die Felder das ganze

Jahr über bewirtschaften zu können, höhere und hochwertigere Ernteerträge zu erzielen und dadurch zuverlässig bessere Einkommen zu generieren. So tragen Geflüchtete aus Syrien zur Entwicklung der libanesischen Wirtschaft bei. Davon überzeugen wir die Gemeinden und fördern auf diese Weise den sozialen Zusammenhalt.“

ANBAU MIT FAIRER PERSPEKTIVE

Gerade in der Corona-Pandemie ist ein stabiles Einkommen lebenswichtig. Kakaobäuer*innen in Sierra Leone arbeiten hart dafür. Farmerfamilien werden künftig bessere Einkünfte erzielen, weil Schokolade aus ökologisch produzierten Kakaobohnen nun direkt im Land hergestellt wird.

AUSGANGSLAGE Nach langem Bürgerkrieg und der Ebola-Krise von 2014/2015 leben rund 77 Prozent der Menschen in Sierra Leone in absoluter Armut. 60 Prozent der Beschäftigten im städtischen Raum sind im informellen Sektor tätig – ohne Einkommen, wenn sie ihr Kleingewerbe nicht ausüben können. Da die Regierung die bedürftigsten Menschen in der Corona-Krise nicht versorgen konnte, sah sie von einem Lockdown ab. Mangel-, Unter- und Fehlernährung sind alarmierend weit verbreitet. Dabei gedeihen begehrte Rohstoffe im Land, etwa Kakao. Der Großteil der Plantagen wurde im Krieg nicht bewirtschaftet, ist daher überaltert und muss rehabilitiert oder erneuert werden. So liegt im Kakaoanbau ein vielerorts ausbaufähiges Potenzial. Die Nachfrage nach Qualitätskakao für Premium-Schokolade aus ökologischem Anbau ist hoch. Doch Länder wie Sierra Leone verdienen kaum etwas an ihren Ernten, wenn die fermentierten und getrockneten Kakaobohnen unverarbeitet exportiert werden.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Die Welthungerhilfe kooperierte in den vergangenen 13 Jahren mit rund 46.000 Kakao-Bäuer*innen in Sierra Leone. Rund 50.000 Hektar Kakaoplantagen wurden rehabilitiert, modernisiert oder neu angelegt, rund 20 Millionen Kakaosetzlinge gepflanzt und 29.000 Bäuer*innen bei der Umstellung auf Biozertifizierung unterstützt. In der Corona-Krise konnten die regulären Projekte parallel zu großflächigen Aufklärungs- und Hygienemaßnahmen zum Glück weiterlaufen. Aktuell fördert die Welthungerhilfe die Produktion und direkte Verarbeitung von hochwertigem Bio-Kakao. Von der Bio-

Bohne bis zur Premium-Schokolade: Durch den Aufbau dieser Wertschöpfungskette erzielen die Erzeuger*innen bessere Preise, langfristig entstehen gut bezahlte und sichere Arbeitsplätze auf dem Land. Eine Bäuerinnen-Kooperative und verschiedene Produzent*innen-Vereinigungen stellen ihre Plantagen auf ökologisch angebauten, sortenreinen und fairen Edelkakao um und etablieren die nötige Lagerung und Verarbeitung. Die Welthungerhilfe kooperiert mit den Sozialunternehmen Lizard Earth und Organic Africa Chocolate, die den Aufbau der Wertschöpfungskette unterstützen. Insgesamt 3.800 Teilnehmer*innen und ihre rund 22.800 Familienmitglieder aus 24 Gemeinden der Bezirke Kailahun und Kenema profitieren davon. Beteiligt sind außerdem lokale Erzeugerverbände, Vertreter*innen der Bezirksbehörden, von Ministerien sowie Bildungseinrichtungen.

SO GEHT ES WEITER Für die Bauernfamilien ist es wichtig, dass ihre Ware nun zuverlässig abgenommen wird. Die Welthungerhilfe fungiert als Vermittlerin: Sie berät bei Verträgen, stellt sicher, dass die Bauernfamilien fair bezahlt werden, und sorgt umgekehrt dafür, dass sich die Produzent*innen auf die Qualität des Kakaos verlassen können. Sie baut langfristige Kooperationen mit sozial verantwortlichen und umweltfreundlichen Unternehmen wie Door to Europe auf, um sicherzustellen, dass die Bäuer*innen faire Bedingungen erhalten. Zunächst soll die Schokolade in Sierra Leone und Spanien, später auch in den USA und anderen europäischen Ländern verkauft werden. ■



KAKAO FÜR EIN BESSERES LEBEN

George Muigai ist Projektleiter der Welthungerhilfe in Sierra Leone

„Die erhöhten Einnahmen aus dem Kakaoverkauf haben dazu geführt, dass sich die Gesundheit der Bauernfamilien mit der Zeit deutlich verbessert hat. Dazu beigetragen haben auch Trainings zum biologischen Anbau von Obst und Gemüse, zur nachhaltigen Waldnutzung, unter anderem durch Honigproduktion, und

zu ausgewogener Ernährung und Hygiene. Ein wichtiger Erfolg in einem Land, in dem die Mehrheit der Menschen in großer Armut lebt – und der alle motiviert. Dass ‚unsere‘ Farmer*innen und Kooperativen für ihren Kakao schon nationale und internationale Preise gewonnen haben, macht sie und uns sehr stolz.“



SIERRA LEONE

Programmschwerpunkte*



Projektstandorte

Bo, Freetown, Kabala, Kailahun, Kenema, Koidu, Makeni

Finanzvolumen 2020

7,22 Mio. Euro

Aktuelle Projekte

22

Zuwendungsgeber*

AA, BMZ, EK (DEVCO), FCDO, UN, Sonstige

Unterstützte Menschen

545.000

* Legende siehe S. 44



Mehr erfahren

www.welthungerhilfe.de/sierraleone



GESUNDE ERNÄHRUNG MIT SYSTEM

Gemeinsam mit ihren Partnern bringt die Welthungerhilfe in Bolivien und Peru die städtische Bevölkerung mit ländlichen Produzent*innen zusammen. Sie trägt dadurch zu einer gesunden und nachhaltigen Ernährung bei und schafft Einkommen. Ein wichtiger Aspekt gerade in der Corona-Pandemie.

AUSGANGSLAGE Im Jahr 2019 waren in Lateinamerika fast 48 Millionen Menschen von Hunger betroffen. Nach Prognosen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) werden es bis 2030 fast 67 Millionen sein, ohne den Anstieg der Armut aufgrund von Corona zu berücksichtigen. Die Pandemie hat die Anfälligkeit der Ernährungssysteme verdeutlicht: Lokal produzierte, gesunde und nachhaltige Lebensmittel sind oft schwer verfügbar und oft kaum erschwinglich. Fettleibigkeit und damit verbundene Krankheiten wie Diabetes nehmen enorm zu, hauptsächlich aufgrund von stark verarbeiteten und günstigen Lebensmitteln, die reich an Fetten, Zucker und Kohlenhydraten sind. In Peru sind über 50 Prozent der Bevölkerung übergewichtig.

DAS TUT DIE WELTHUNGERHILFE Um nachhaltige Ernährungssysteme zu fördern, ermutigt die Welthungerhilfe die Bevölkerung, Ernährungs- und Kaufgewohnheiten zugunsten eines gesunden Konsums bewusst zu ändern. Dazu braucht es die Zusammenarbeit von Landwirtschaftsverbänden, informierten und engagierten Verbraucher*innen und weiteren Akteuren des privaten und öffentlichen Sektors. Eine veränderte Anbauweise, die ökologische Prinzipien berücksichtigt und die Interaktion zwischen Produzent*innen und Konsument*innen fördert, kann zu einer verbesserten Ernährung beitragen. Gleichzeitig kann lokale Produktion und Vermarktung das Einkommen von Kleinbäuer*innen verbessern, gerade in Corona-Zeiten ein wichtiger Aspekt. Während der nationalen Lockdowns in Peru und Bolivien bauten

wir gemeinsam mit den lokalen Produzent*innen sichere und kurze Vermarktungswege auf, die es der städtischen Bevölkerung ermöglichen, angemessene und gesunde Produkte aus lokaler Produktion zu erwerben. Dazu gehörte die Einrichtung eines Bauernmarktes gemeinsam mit der Stadtverwaltung von La Paz, der von März bis Mai 2020 mehr als 30.000 Familien erreichte. Außerdem unterstützen wir mobile Märkte, die verschiedene Stadtteile mit frischen und vielfältigen lokalen Produkten belieferten. Produzent*innen in Bolivien und Peru verkauften ihre Produkte auch von Haus zu Haus und ermöglichten es, sie an gut zugänglichen und sicheren Lieferpunkten abzuholen.

SO GEHT ES WEITER Weiterhin tragen wir dazu bei, dass sich die Menschen in Peru und Bolivien mit lokalen, nachhaltigen und gesunden Nahrungsmitteln versorgen können. Für die Umsetzung einer gesunden Ernährungsweise ist auch ein Wandel in Politik und Verwaltung nötig. Deshalb unterstützen wir unsere Partner bei ihrer Lobbyarbeit für ein nachhaltigeres gerechteres Ernährungssystem. Als „Brückenbauerin“ vermitteln wir zwischen lokalen und globalen Prozessen. Der für Herbst 2021 geplante UN-Gipfel zu Ernährungssystemen ist ein wichtiger Impuls, um die Anliegen und Forderungen unserer Partner zu präsentieren und konkrete Vorschläge und positive Alternativen einzubringen. ■



BOLIVIEN / PERU

Programmschwerpunkte*



Projektstandorte

Bolivien: La Paz
Peru: Lima, Huánuco

Finanzvolumen 2020

0,34 Mio. Euro

Aktuelle Projekte

3

Zuwendungsgeber*

BMZ

Unterstützte Menschen

2.000

* Legende siehe S. 44



DIE NEUE REALITÄT ÖFFNET UNS DIE AUGEN

Nicole Szucs ist Expertin für nachhaltige Ernährungssysteme in Projekten der Welthungerhilfe in Bolivien und Peru

„Die Corona-Pandemie und die sozialen Konflikte in Bolivien und Peru haben noch deutlicher gemacht, wie anfällig die Bevölkerung für Ernährungsunsicherheit ist und wie wichtig es ist, lokale und nachhaltige Ernährungssysteme zu stärken. Produzent*innen, Verarbeitende und Verbraucher*innen – wir alle mussten uns an eine neue Realität anpassen und

lernen, wie wichtig es ist, uns um unsere Umwelt, die Produzent*innen und unsere Gesundheit zu kümmern. Wir müssen weiter daran arbeiten, Brücken zwischen Verbraucher*innen und Erzeuger*innen in ländlichen und städtischen Gebieten zu bauen, um gesunde, lokale Lebensmittel für alle Menschen erschwinglich und zugänglich zu machen.“



Mehr erfahren

www.welthungerhilfe.de/bolivien
www.welthungerhilfe.de/peru

ONE PLANET – ZERO HUNGER

UNSERE STRATEGIE 2021 BIS 2024

Eine Welt ohne Hunger – das bleibt unser wichtigstes Ziel. Wie wir uns weiterhin wirkungsvoll dafür einsetzen, zeigt unsere neue Strategie. Sie antwortet auf globale Herausforderungen wie die zunehmende Zahl von Konflikten, die Auswirkungen des Klimawandels, die wachsende Ungleichheit und die steigende Zahl hungernder Menschen weltweit.



DIE MENSCHEN IM MITTELPUNKT Die Welthungerhilfe arbeitet mit und für Menschen, die am stärksten von Hunger und Armut betroffen sind: etwa, weil sie in einem fragilen Umfeld leben, in dem staatliche Strukturen sehr schwach oder kaum vorhanden sind. Und mit und für Menschen in Krisen und Katastrophen, die auf Nothilfe angewiesen sind, um zu überleben, sowie Menschen, die Flucht und Vertreibung ausgesetzt sind. Gemeinsam mit ihnen und den Gemeinschaften, in denen sie leben, entwickeln wir ganzheitlich ausgerichtete und an ihre Lebensumstände angepasste Programme. Diese sollen nicht nur akut hel-

fen, sondern eine nachhaltige Basis bilden für ein Leben in Würde, frei von Hunger und Armut. Indem wir uns für Teilhabe, Gerechtigkeit und den Abbau einer wachsenden Ungleichheit einsetzen, ermutigen und stärken wir die Menschen darin, ihre Rechte einzufordern und Entwicklung in die eigene Hand zu nehmen. In vielen Ländern werden Frauen noch immer strukturell benachteiligt und sind dadurch viel öfter von Hunger und Armut betroffen als Männer. Darum wollen wir sie gemeinsam mit unseren Partnern noch besser stärken.

ZUSAMMENHÄNGE IN DEN BLICK NEHMEN Die globalen Ernährungssysteme sind nicht krisenfest, nicht nachhaltig und auch nicht gerecht. Vielen Menschen fehlt der Zugang zu gesunder, qualitativ hochwertiger und bezahlbarer Nahrung. Deshalb brauchen wir dringend politische Initiativen und Regularien, um die Systeme umzugestalten. Zusammen mit der Bevölkerung betrachten wir vor Ort jeden Schritt: im landwirtschaftlichen Bereich etwa von Anbau über Ernte, Verarbeitung, Transport, Lagerung, Vermarktung bis zum Verbrauch. Wie wirken sich Veränderungen, zum Beispiel in der Nahrungsmittelproduktion, auf die Einkommen der Familien aus? Oder auf die Verfügbarkeit von Wasser? Dieser ganzheitliche Blick ist bei allen Projekten wichtig. Wir schauen uns alle Akteur*innen im System an – Bauernfamilien, Händler*innen, Unternehmen, Verbraucher*innen, Politiker*innen. Wie interagieren sie miteinander, wie tragen sie zu Ernährungssicherung oder Mangel bei? Mit dieser breiten Perspektive wollen wir gemeinsam mit den Menschen passende Ansätze für unsere Projekte und unsere politische Arbeit entwickeln und so Veränderungsprozesse unterstützen. Hin zu Ernährungssystemen, die gerecht, nachhaltig und gesundheitsfördernd sind. Ernährung, Gesundheit und Umwelt sind sehr eng miteinander

verbunden. Darum wollen wir unsere Arbeit künftig aktiv mit dem Gesundheitssektor verknüpfen, um etwa akuter Unterernährung noch besser entgegenwirken zu können.

AUF ZUNEHMENDE GLOBALE KRISEN ANTWORTEN Die großen Krisen unserer Zeit wirken sich weltweit unterschiedlich aus, etwa die Klimakrise. Wir integrieren in unsere Programme praktische Antworten auf den Klimawandel, um die am stärksten betroffenen Menschen und ihre Nahrungsgrundlagen widerstandsfähiger zu machen. Und wir setzen uns dafür ein, dass die Eindämmung des Hungers, des Klimawandels und seiner Folgen das soziale, wirtschaftliche und politische Handeln auf allen Ebenen stärker bestimmen. Krisen und Konflikte nehmen immer mehr zu. Viele Menschen sind gleich von mehreren Krisen betroffen, die sich überlagern. Auch in Situationen, in denen wir Nothilfe leisten, ist es sehr wichtig, möglichst von Beginn an langfristige Elemente zu integrieren. Sind die Menschen zusätzlich von Gewaltkonflikten betroffen oder bedroht, versuchen wir, mit unserer Arbeit einen positiven Beitrag zum Frieden zu leisten.

STRUKTURELLEN URSACHEN VON HUNGER ENTGEGENWIRKEN

In den letzten Jahren sind die politischen Rahmenbedingungen in vielen Ländern schwieriger geworden, und die Arbeit von Hilfsorganisationen wird zunehmend eingeschränkt. Umso wichtiger ist es, Armen und Hungernden Gehör zu verschaffen sowie Gesetze und deren konkrete Umsetzung in ihrem Sinne zu verändern. Zivilgesellschaftliche Organisationen sind entscheidende Akteur*innen, um Ungleichheiten anzugehen. Darum arbeiten wir eng mit ihnen zusammen, unterstützen sie dabei, ihren politischen Spielraum zu nutzen und grundlegende Menschenrechte durchzusetzen – etwa das Recht auf Nahrung, Wasser und Land.

MIT PARTNERSCHAFTEN MEHR ERREICHEN Unsere Lebensweise und unser Konsumverhalten tragen dazu bei, dass Krisen sich ausbreiten können. Wir wollen dieses Bewusstsein in der Gesellschaft stärken – und noch mehr Menschen mobilisieren, sich für eine gerechtere Welt, für nachhaltigen Konsum und für Politikveränderung einzusetzen. Viele, besonders junge Menschen, sind dazu bereit. Gerade sie möchten wir für unser Anliegen begeistern.

Ein echter Wandel – hin zu einer Welt ohne Hunger und Armut – kann nur gelingen, wenn wir uns mit anderen

SO SETZEN WIR UNSERE STRATEGIE UM:

NACHHALTIG HANDELN Wir orientieren uns an den drei Säulen der Nachhaltigkeit: Soziales (Wohlergehen der Menschen), Ökologie (Umwelt und Ressourcen schonen) und Ökonomie (gutes Wirtschaften). Wir streben an, unsere Arbeit weltweit klimaneutral zu leisten. Und wir setzen alles daran, dass unsere Mitarbeiter*innen stets fair behandelt werden und bei ihrer Arbeit sicher sind.

DIGITALISIERUNG GEZIELT EINSETZEN Die Digitalisierung ist ein wichtiger Hebel, um Qualität und Effizienz unserer Arbeit zu steigern. Deshalb investieren wir in die Digitalisierung unserer Systeme und Infrastruktur und verstärken datenbasiertes Lernen.

GEMEINSAM NOCH MEHR BEWEGEN Die weltweite Zunahme von Hunger und Armut erfordert auch eine Steigerung der finanziellen Mittel, die wir in Programme investieren können. Darum laden wir noch mehr private Spender*innen und Organisationen ein, sich mit uns zu engagieren. Auch institutionelle Geber wollen wir durch wirkungsvolle Programme, unser internationales Profil und unsere strategischen Allianzen noch stärker für uns gewinnen.

UNSER TEAM WEITERENTWICKELN In unseren nationalen und internationalen Teams fördern wir Diversität, Neugierde, Mut und agiles, flexibles Arbeiten. Das erreichen wir unter anderem durch konstruktives Feedback und innovative Ideen, Technologien und Methoden.

Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft, der Privatwirtschaft, der Wissenschaft und weiteren Bereichen zusammentun, um Kräfte zu bündeln und größere Wirkung zu erzielen. So werden wir in Zukunft verstärkt mit nationalen und internationalen Forschungsinstituten kooperieren und in vielversprechende soziale Unternehmen investieren. Auch lokale Partner und Verwaltungen spielen eine entscheidende Rolle dabei, vor Ort verschiedene Aufgabenbereiche zu koordinieren, Dienstleistungen bereitzustellen und die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu gewährleisten. ■



Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/unsere-strategie

KLARE REGELN FÜR QUALITÄT UND TRANSPARENZ

Verantwortung bedeutet für uns, dass wir kontinuierlich für Qualität und Transparenz sorgen. Deshalb sichern wir unsere Arbeit durch interne Kontrollinstanzen, Gremien und Prozesse. Regelmäßig überprüfen wir unsere Strukturen und Abläufe im In- und Ausland daraufhin, ob Mittel sachgemäß und den Zielen entsprechend eingesetzt werden.

EIN RÜCKMELDE-MECHANISMUS SORGT FÜR TRANSPARENZ UND SCHUTZ



GOVERNANCE Der hauptamtliche Vorstand leitet und verantwortet die Geschäfte der Welthungerhilfe. Das Präsidium und seine Ausschüsse beraten den Vorstand und kontrollieren seine Tätigkeit. Die Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen beschließen den Wirtschaftsplan und genehmigen den Jahresabschluss. Ein Gutachterausschuss berät die Welthungerhilfe in ihrer entwicklungspolitischen und inhaltlichen Ausrichtung (siehe auch S. 34–35).

CONTROLLING Die zentrale Aufgabe des Controllings ist es, das Präsidium, den Vorstand und die Führungskräfte dabei zu unterstützen, dass private Spenden und öffentliche Zuschüsse ökonomisch nachhaltig und mit größtmöglicher Wirkung eingesetzt werden. Im Rahmen des Risikocontrollings werden sie systematisch über potenzielle und die Entwicklung bestehender Risiken informiert. Dies erfordert regelmäßige Analysen, um Verbesserungspotenziale identifizieren und umsetzen zu können. Und es erfordert eine ganzheitliche Bewertung quantitativer und qualitativer erfolgskritischer Indikatoren.

INTERNE REVISION Die interne Revision der Welthungerhilfe prüft alle Arbeitsbereiche im In- und Ausland und überwacht die satzungs- und sachgemäße Verwendung von Zuwendungen und Spenden. Sie prüft die Effizienz und Effektivität des internen Kontrollsystems und dient so der Prävention von missbräuchlicher Mittelverwendung und korruptem Verhalten. Sie überwacht Organisationsstrukturen und Arbeitsprozesse auf deren Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Darüber hinaus prüft die interne Revision, dass Richtlinien eingehalten werden und Risiken verantwortungsvoll begegnet wird. Sie ist an die fachlichen und ethischen Grundsätze des Institute of Internal Auditors (IIA) gebunden.

EVALUATIONEN Durch Evaluationen verbessert die Welthungerhilfe die Qualität ihrer Arbeit. Dabei bewerten meist externe Evaluator*innen die Relevanz, Effizienz, Effektivität, Nachhaltigkeit und Wirkung der Projekte. Sie verwenden dabei international anerkannte Methoden. Evaluationen liefern somit fundierte Empfehlungen, wie sich ein Projekt verbessern lässt. Diese Empfehlungen werden von Mitarbeitenden vor Ort, den Projektbeteiligten sowie den Fachabteilungen in der Zentrale kritisch reflektiert, möglichst unmittelbar umgesetzt und in zukünftige Projektplanungen integriert. Wir lernen kontinuierlich aus Evaluationen, um unsere Projekte wirkungsvoller zu machen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Rechenschaftspflicht gegenüber Geldgebern sowie Projektbeteiligten.

COMPLIANCE Mit Compliance ist das Sicherstellen gesetzes- und regelkonformen Verhaltens und das Einhalten ethischer Standards gemeint. Im Jahr 2020 lag der Schwerpunkt auf der Umsetzung eines umfassenden Schulungsprogramms unseres verbindlichen Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter*innen und Partner. Zudem haben wir unser Hinweisgebersystem weiter professionalisiert, um externe und interne Hinweise zu eventuellem Fehlverhalten angemessen zu verfolgen. Auch unsere Prozesse zum Datenschutz haben wir weiter überarbeitet. Bei all dem bleibt unser Hauptanliegen, die Menschen, die im Fokus unserer Arbeit stehen, zu schützen und so unmittelbar und nachhaltig wie möglich zu erreichen.

ACCOUNTABILITY Die Welthungerhilfe hat sich zur Einhaltung des international anerkannten „Core Humanitarian Standard“ für Qualität und Rechenschaftslegung (CHS) verpflichtet. Dieser Standard ist grundlegend bei allem, was wir tun. Auch bei der Qualitätssicherung unserer Projekte und der dazu erforderlichen Rückversicherung durch die beteiligte Bevölkerung folgen wir seinen Regeln. Die neun CHS-Verpflichtungen (Commitments) begleiten den gesamten Zyklus unserer Projektarbeit. Hierbei stehen immer die am Projekt beteiligten Menschen im Mittelpunkt. ■

FEEDBACK-KULTUR FÖRDERN UND MISSTÄNDE ERKENNEN

Wir unterstützen benachteiligte Menschen, die in fragilen Kontexten leben. Es ist äußerst wichtig für uns, möglichen Schaden von den Menschen, mit denen wir arbeiten, fernzuhalten. Daher ermutigen wir diese Menschen, uns Feedback zu unserer Arbeit zu geben. Die meisten Rückmeldungen betreffen direkt die Projektarbeit. Doch die Einladung zum Feedback bleibt nicht bei projektspezifischen Themen stehen. Uns ist besonders daran gelegen, eventuellem Fehlverhalten in unserer Projektarbeit, etwa durch Mitarbeitende, Vertragspartner*innen oder Partnerorganisationen, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt nachzugehen, um mögliche Beeinträchtigungen von den Menschen, mit denen wir arbeiten, abzuwenden. Das ist nur mit Vertrauen und einer starken Feedback-Kultur möglich. Jedes Projekt hat darum einen Mechanismus, über den auch sensible Hinweise entgegengenommen werden. Das sind Hinweise zu Korruption, Betrug, zum Ausnutzen von Interessenkonflikten, zu Datenschutzverletzungen, Terrorismusfinanzierung, zur Ausübung von sexualisierter Gewalt oder Verletzung von Kinderschutz. Diese Hinweise müssen zwingend an die Abteilung Legal & Compliance weitergeleitet werden, die wir im Jahr 2020 in den Bereichen Korruptionsprävention und Datenschutz ausgebaut haben. Die Dokumentation von sensiblen Verdachtsfällen haben wir professionalisiert und die Berichtswege standardisiert. Wir haben klare Prozesse etabliert, die eine unabhängige und vertrauliche Untersuchung zum Schutz von Hinweisgeber*innen, möglichen Opfern, aber auch von Beschuldigten in laufenden Verfahren sicherstellen. Bei bestätigten Verdachtsfällen ergreifen wir angemessene Maßnahmen, einschließlich der Einleitung von rechtlichen Schritten, um eine Wiederholung solcher Vorfälle zu vermeiden. Unser Hinweisgebersystem hilft uns, Risiken für die Menschen, mit denen wir arbeiten, und für die Reputation der Organisation angemessen zu steuern. Gleichzeitig messen und verbessern wir kontinuierlich die Leistung unseres Hinweisgebersystems. Nur so können wir das in uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen und unserem eigenen Qualitäts- und Integritätsanspruch gerecht werden.



Mehr erfahren

www.welthungerhilfe.de/transparenz-qualitaet



DIGITALISIERUNG IN UNSERER ARBEIT: CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Die digitale Transformation verändert die Welt rasant, unseren Alltag, unser Arbeiten. Dies gilt auch für die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. Datenbasiertes Arbeiten braucht neue Instrumente, aber auch einen verantwortlichen Umgang mit Menschen, Werten und Regeln.

Digitalisierung und Innovationen können Erfolge beim Kampf gegen Hunger und Armut beschleunigen und die Wirkung unserer Arbeit vergrößern. So entwickeln wir seit einigen Jahren technische und soziale Neuerungen zur Hungerbekämpfung, etwa digitale Apps für Kleinbäuer*innen. Immer mehr Menschen nutzen sie: In Simbabwe etwa die Smartphone-App AgriShare, mit der sie nach dem Prinzip der Shared Economy landwirtschaftliche Geräte ausleihen können. Oder die App Kurima Mari, die in Videos, Podcasts, Handbüchern und Infografiken über Wettervorhersagen, Preisentwicklungen, Anbaumethoden und Viehzucht informiert.

Digitales und stark vernetztes Arbeiten wird künftig noch bedeutender für unsere Arbeit werden. Sei es bei der Planung und Umsetzung von Projekten, zur Wirkungsmessung oder zur Erfassung von Trends mit künstlicher Intelligenz und mit Technologien, die riesige Datenmengen verarbeiten und auswerten (Big-Data-Anwendungen). Um digitale Initiativen innerhalb der Welthungerhilfe mit ihren mehr als 3.000 Mitarbeiter*innen in 35 Ländern weiter zu stärken und neuen Ideen Raum zu geben, haben wir im Jahr 2020 ein eigenes Team zusammengestellt, das Digital Transformation Office. Mithilfe starker Partner im Technologie-, Digital- und Methodenbereich treibt es die

digitale Weiterentwicklung der Organisation voran und fördert eine agile, experimentierfreudige und inspirierende Arbeitskultur.

Die Arbeit mit großen Datenmengen und digitalen Innovationen bringt auch Herausforderungen mit sich, denen wir uns bewusst und verantwortlich stellen müssen. Um stets zum Wohle der Menschen zu handeln, mit denen wir arbeiten, haben wir uns in allen Bereichen unserer Arbeit dazu verpflichtet, bestimmte Prinzipien einzuhalten. Das gilt auch für den Einsatz von digitalen Technologien. Maßgeblich für uns sind der international anerkannte „Core Humanitarian Standard“ für Qualität und Rechenschaftslegung sowie unser eigener Verhaltenskodex (siehe auch S. 26–27). Im digitalen Feld orientieren wir uns darüber hinaus an den „Prinzipien für digitale Entwicklung“, die sich in den letzten Jahren bei vielen internationalen Organisationen, Gebern der Entwicklungszusammenarbeit und IT-Dienstleistern als Standard etabliert haben. Wie wir einige dieser „digitalen Prinzipien“ konkret umsetzen, verdeutlicht eine unserer aktuellen digitalen Entwicklungen: der Child Growth Monitor.

„HANDLE KOOPERATIV & SEI DATENGESTEUERT“ 2018 begannen wir mit der Entwicklung der Child Growth Monitor Applikation (CGM), um Unter- und Mangelernährung bei Kindern dank exakter Daten zu ermitteln. Basierend auf künstlicher Intelligenz, verwandelt die App Smartphones in digitale Messgeräte. Mittels eines Scans erfasst sie ohne Berührung qualitativ hochwertige Daten über Größe und Gewicht eines Kindes. So kann sein Ernährungszustand künftig zuverlässig beurteilt und ein Mangel umgehend behandelt werden. Die bisherigen physischen Messmethoden sind kompliziert, kostspielig und oft unzuverlässig. Damit die App höchsten Qualitätsansprüchen genügt, entwickeln wir sie gemeinsam mit starken Partnern aus der Entwicklungszusammenarbeit, der Privatwirtschaft und der Wissenschaft und bündeln damit Expertenwissen unterschiedlicher Branchen.

„BEACHTET DATENSCHUTZ & (DATEN-)SICHERHEIT“ Digitale Instrumente wie der Child Growth Monitor stellen hohe Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit. Bei seiner Entwicklung haben wir entsprechende Vorgaben schon bei der Planung und Konstruktion technischer Voreinstellungen berücksichtigt. Wir schützen personenbezogene Daten durch die Beschränkung von Zugriffsrechten und klären Eltern und Sorgeberechtigte über den Umgang mit den Daten der Kinder und ihre diesbezüglichen Rechte auf. Ebenso orientieren wir uns am Prinzip der Datenspar-

samkeit, nach dem nur wirklich notwendige Daten erhoben und verarbeitet werden. Die geschützte und möglichst frühe Umwandlung von Klardaten in anonymisierte Datensätze sowie die Definition angemessener Löschfristen ist für uns genauso selbstverständlich.

„KONZIPIERE GEMEINSAM MIT DEN NUTZER*INNEN“ Auch bei unseren digitalen Aktivitäten stehen immer die am Projekt beteiligten Menschen im Mittelpunkt. Indem wir hohe Sicherheitsstandards und Kontrollmechanismen berücksichtigen, fördern wir den Einsatz digitaler Technologien als wesentlichen Hebel auf dem Weg zu einer Welt ohne Hunger und Armut. Wir binden die Menschen, mit denen wir arbeiten, in einem frühen Stadium aktiv in die Entwicklung digitaler Produkte ein. Damit gewährleisten wir, dass sich die Produkte tatsächlich an den Bedürfnissen der späteren Nutzer*innen orientieren – ein wesentliches Qualitätskriterium. Wir teilen alle Arbeitsschritte transparent mit den Nutzer*innen, und ihr Feedback fließt kontinuierlich in den weiteren Entwicklungsprozess ein. Dabei geht es nicht nur um technische Details, sondern auch um emotionale Faktoren wie Ängste, Widerstände oder Unsicherheiten im Umgang mit den neuen Technologien. Gleichzeitig ist es uns wichtig, die Nutzer*innen im Umgang mit unseren digitalen Entwicklungen zu schulen. Das macht gemeinsame Aktivitäten effizienter und effektiver, und es ermöglicht allen Beteiligten, besser zu beurteilen, wie die Daten verarbeitet werden und zu welchen Ergebnissen das führt.

SO GEHT ES WEITER Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit können von Digitalisierung enorm profitieren. Wir wollen diese Chancen für unsere Arbeit so gut wie möglich nutzen. Gleichzeitig sind wir uns immer unserer Verantwortung für die Menschen, mit deren Daten wir umgehen und zu deren Wohl wir arbeiten, bewusst und wollen ihr umfassend bei der Entwicklung und dem Einsatz digitaler Anwendungen gerecht werden. Wir wollen den digitalen Kulturwandel weiter vorantreiben und darauf hinwirken, dass alle Mitarbeitenden, Partner und die Menschen, mit denen wir arbeiten, ihn aktiv mitgestalten. Damit unsere Arbeit auf diese Weise noch mehr Wirkung entfaltet. ■

Zahlreiche Prominente engagierten sich für die „Woche“: Jan Sosniok, Gesine Cukrowski, Marko Rehmer, Alina Levshin, Max Raabe, Pia-Micaela Barucki und Max Hemmersdorfer (v. l.).



WOCHE DER WELTHUNGERHILFE: „WIR KÖNNEN WAS BEWEGEN!“

Im Corona-Jahr 2020 haben sich Tausende Menschen von der 53. „Woche der Welthungerhilfe“ motivieren lassen und sind für eine Welt ohne Hunger aktiv geworden. Unter dem Motto „Wir können was bewegen!“ unterstützten auch zahlreiche Prominente den Aufruf der Welthungerhilfe zum Mitmachen. Der Welthunger-Index 2020 stellte erneut die Hungersituation in 107 Ländern in den Fokus der Öffentlichkeit.

Wie jedes Jahr eröffnete der Bundespräsident als Schirmherr der Organisation die „Woche der Welthungerhilfe“, die stets rund um den Welternährungstag am 16. Oktober stattfindet. In seiner Fernsehansprache sandte Frank-Walter Steinmeier die deutliche Botschaft des aktuellen Welthunger-Index, der in der „Woche“ veröffentlicht wurde: Die Welt ist nicht auf Kurs, um das Nachhaltigkeitsziel „Kein Hunger bis 2030“ zu erreichen. Der Bundespräsident bat die Bürger*innen in Deutschland außerdem darum, einen Beitrag zur Bewältigung von Hunger und Armut zu leisten. Und das taten sie: 2.000 Teilnehmer*innen an der sportlichen #WocheChallenge, zahlreiche Unterstützer*innen mit einfallsreichen Benefizaktionen und Tausende Spender*innen brachten rund 500.000 Euro für die Bekämpfung des Hungers zusammen.

Dieses überwältigende Engagement ist ein ermutigendes Zeichen vor dem Hintergrund der aktuellen Zahlen zu Hunger und Armut, die wir im Welthunger-Index vorlegen: Der Bericht zeigt, dass der Hunger in mehreren Ländern aufgrund von sich überschneidenden Gesundheits-, Wirtschafts- und Umweltkrisen bereits vor der Corona-Krise wieder zunahm. Die Pandemie hat diesen Trend noch verschärft. Auf den zahlreichen Veranstaltungen zur Veröffentlichung des Welthunger-Index von Berlin über Brüssel bis nach Nairobi wurden diese Problematiken und Strategien zur Ernährungs-sicherung mit Entscheidungsträger*innen diskutiert und auf die politische Agenda gebracht.

Zur „Woche der Welthungerhilfe“ fiel auch der Startschuss für die Premiere der #WocheChallenge, einer sportlichen Aktionswoche, die allen Interessierten die Möglichkeit bot, zu spenden und mit körperlichem Einsatz ein Zeichen für eine Welt ohne Hunger zu setzen. Rund 60 TV- und Sport-Stars wie Gesine Cukrowski, Max Raabe, Janina Hartwig, Ann-Kathrin Kramer, Minh-Khai Phan-Thi, Jürgen Hingsen, Diana zur Löwen oder Klaus Augenthaler waren selbst aktiv und riefen unter dem Motto „Wir können was bewegen!“ zum Mitmachen auf.

Ihr Programm war vielfältig: Joggen, tanzen, surfen, Gewichte stemmen, Yoga, Rollschuh fahren, ein Ausritt hoch zu Pferd oder lange Spaziergänge standen auf dem Wochenplan – der Bewegungsfreude waren keine Grenzen gesetzt. 1.600 Läufer*innen nahmen an der eingebetteten #ZeroHungerRun-Challenge teil, und mindestens 400 Hobbysportler*innen luden Fotos von einer Vielzahl weiterer Sportarten hoch. Unter dem Hashtag #WocheChallenge liefen die Social-Media-Kanäle in der „Woche“ heiß. Den Ruf hörten auch Teilnehmer*innen weit über Deutschlands Grenzen hinaus: Zum Beispiel waren Welthungerhilfe-Teams aus Simbabwe und Malawi am Start.

Dass wirklich jeder Schritt zählt, zeigten auf besonders berührende Weise 60 Patient*innen des Kölner Therapiezentrums NiB. Während ihres Reha-Aufenthalts nach Schlaganfall, Querschnittsverletzung oder aufgrund von Multipler Sklerose brachten sie unglaubliche 134.425 Schritte mithilfe von Gangrobotern oder auf dem Laufband zusammen, die dann in Spenden umgewandelt wurden.

Begleitend zur #WocheChallenge stellte sich Eckart von Hirschhausen im Podcast „Welthungerhilfe direkt“ den Fragen von Moderatorin Lena Binder. Zum Thema „Warum zerstören wir unser Zuhause?“ sprach der Arzt, Autor und Gründer der Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“ über Klimawandel, dessen Auswirkungen auf die Hungerkrise und unser verantwortliches Handeln. „Wir könnten die erste Generation sein, die Hunger wirklich abschafft. Und gleichzeitig sind wir die letzte Generation, die durch den Klimawandel bedingte Kettenreaktionen aufhalten kann“, so Eckart von Hirschhausen.

Die große Beteiligung an der Aktionswoche spricht für das „bewegende“ Konzept. Denn überwältigend viele Menschen sind bereit, sich für unsere Überzeugung einzusetzen: Gemeinsam können wir den Hunger besiegen! Wir danken allen Unterstützer*innen von Herzen. ■



Im Podcast „Welthungerhilfe direkt“ diskutierte Lena Binder mit Eckart von Hirschhausen.

Höchstleistungen für die Challenge gab es im Kölner Therapiezentrum NiB auf dem Laufband.



Liberias Landwirtschaftsministerin Jeanine Milly Cooper stellt den Welthunger-Index in Monrovia vor.



➤ **Mehr erfahren**
www.welthungerhilfe.de/woche-der-welthungerhilfe
www.welthungerhilfe.de/welthungerindex
www.welthungerhilfe.de/podcast

AKTIV FÜR EINE GERECHTE WELT

Bei unserer politischen Arbeit weltweit und in öffentlichkeitswirksamen Kooperationen und Aktionen von Unterstützer*innen in Deutschland wurde unsere Botschaft im Jahr 2020 trotz der Corona-Krise auf vielfältige Weise deutlich: Eine Welt ohne Hunger ist möglich, wenn wir alle Kräfte bündeln.

➤ Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/kompass-2020
www.welthungerhilfe.de/zivilgesellschaft-staerken
www.welthungerhilfe.de/mitmachen
www.welthungerhilfe.de/prominente
www.welthungerhilfe.de/freunde-und-unterstuetzer



LANDRECHTE ALS BASIS FÜR ENTWICKLUNG

Im November stellten Oxfam und die Welthungerhilfe den Bericht Uneven Ground Report der International Land Coalition vor. Dieser kommt zu dem Ergebnis: Immer mehr Land konzentriert sich in immer weniger Händen. Im Jahr 2020 etwa nutzten ein Prozent der größten landwirtschaftlichen Betriebe mehr als 70 Prozent aller global verfügbaren landwirtschaftlichen Flächen. Die Welthungerhilfe setzt sich gemeinsam mit Partnern auf unterschiedlichen Ebenen für sichere Landrechte ein.

POLITISCHER DIALOG IN DEN PROGRAMMLÄNDERN

Die Welthungerhilfe hat ihre politische Arbeit im globalen Süden weiter ausgebaut: Ob gesunde Ernährung, nachhaltiger Naturkautschuk oder ländliche Entwicklung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt – das sind nur einige der Themen, mit denen wir Partnerorganisationen dabei unterstützen, Armen und Hungernden im politischen Dialog Gehör zu verschaffen und Gesetze sowie deren Umsetzung in ihrem Sinne zu verändern.

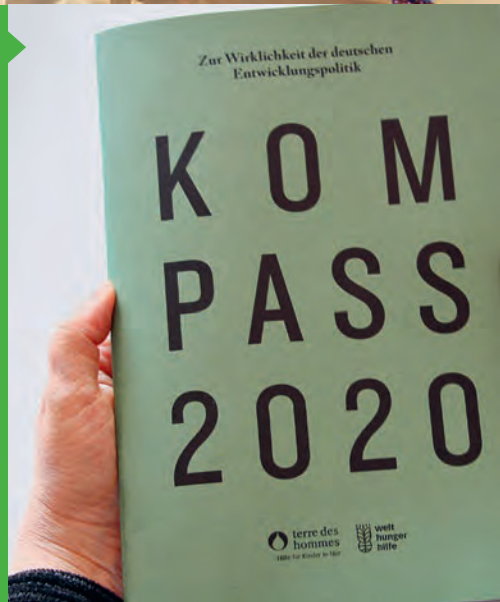


AUSTAUSCH MIT PARLAMETARIER*INNEN

Um sich für ihre Politikempfehlungen Gehör zu verschaffen, organisierte die Welthungerhilfe im Jahr 2020 regelmäßig einen virtuellen Austausch mit Parlamentarier*innen. Zu den Themen gehörten unter anderem die Folgen der Corona-Pandemie für die Ernährungssituation weltweit, die Heuschreckenplage am Horn von Afrika oder die Situation äthiopischer Flüchtlinge.

KOMPASS 2020

Quantität und Qualität der deutschen Entwicklungszusammenarbeit analysiert der „Kompass“, der jedes Jahr gemeinsam mit terre des hommes Deutschland veröffentlicht wird. Die Welthungerhilfe setzt sich insbesondere für die Unterstützung der ärmsten Länder ein. Der Bericht gibt außerdem Empfehlungen zur Stärkung der Kinderrechte in der deutschen Entwicklungspolitik.





VIRTUELL DURCHSTARTEN

Auch das beliebte Charity-Lauf-Format #ZeroHungerRun fand im Jahr 2020 rein virtuell statt: 3.446 Läufer*innen gingen bundesweit und in vielen anderen Ländern, unter anderem in Frankreich und Malawi, an den Start, um in 30 oder 60 Minuten für den guten Zweck Strecke zu machen. Das ergab 20.633 zurückgelegte Kilometer und fast 70.000 Euro Spenden für Menschen, deren Lebensgrundlagen weltweit durch Corona bedroht sind. Mit dabei (v. l.): Athletik-Coach Arne Greskowiak, die Schauspielerinnen Nina Ensmann und Liz Baffoe und Moderator Florian Ambrosius.



EINE SPENDE ALS DANK

So wie am Neusser Alexander-von-Humboldt-Gymnasium haben sich auch 2020 viele Schüler*innen engagiert. Für die traditionelle „Danke-Spende“ bei der Abiturfeier wussten die Stufensprecher*innen sofort, was ihre Schule ausmacht: soziales Engagement! „Corona hat uns gezeigt, wie wichtig das ist. Deshalb unterstützen wir die Arbeit der Welthungerhilfe“, sagt Yassmina Ihsane (im Foto mit Zehra Kalik und Schulleiter Markus Wölke).



DIGITALER WETTBEWERB

Bereits zum zweiten Mal traten die Studierenden der WHU – Otto Beisheim School of Management miteinander in den Wettstreit um die erfolgreichste Spendenkampagne. Situationsbedingt komplett digital. Es gelang Prof. Dr. Jane Lê und ihren Teams, die Spendensumme aus dem Vorjahr sogar noch zu übertreffen und über 16.000 Euro für Corona-Präventionsprojekte der Welthungerhilfe zu sammeln. Ein Beweis dafür, was auch in dieser besonderen Zeit möglich ist! Der Spendenscheck wurde natürlich online überreicht.



DIGITAL UND KREATIV HELFEN

Ideenreich und unermüdlich – das sind die engagierten Unterstützer*innen der Welthungerhilfe. So bot die Aktionsgruppe Bekond aktiv 4.000 Tulpenzwiebeln an und pflanzte sie in den Grünanlagen von Bekond, um Spenden für die Aktion „Tulpen für Brot“ zu sammeln und ihr 40-jähriges Engagement für die Welthungerhilfe zu feiern. Erfindisch zeigten sich auch die anderen Aktionsgruppen mit digitalen Lesungen, Trödel- und Gebäckverkauf oder kreativen Videoaufrufen.



ETWAS ZURÜCKGEBEN

„Wenn man vom Leben viel bekommen hat, möchte man irgendwann etwas zurückgeben“, sagt Gudrun Bauer. Seit 2005 unterstützt die Verlegerin die Welthungerhilfe auf vielfältige Weise. 2015 wurde dank ihrer Förderung das Ausbildungsprogramm Skill Up! ins Leben gerufen. Und für ihre Spendenaktion „Reiten gegen den Hunger“ gewann sie viele Pferdefreund*innen und Prominente wie Jörg Pilawa – zuletzt bei den Deutschen Dressurmeisterschaften 2020 in Balve.

STRUKTUR DER WELTHUNGERHILFE

Stand: 1. April 2021



SCHIRMHERR

Frank-Walter Steinmeier
Bundespräsident



Dr. Annette Niederfranke, Staatssekretärin a. D., wurde 2020 in das Präsidium berufen. Sie leitet als Direktorin der ILO die Repräsentanz in Deutschland. Bis 2014 war sie Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Zuvor war sie langjährig in Führungspositionen des BMAS und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend tätig, zuletzt als Ministerialdirektorin.

PRÄSIDIUM

Das Präsidium wird von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Es beruft, berät und überwacht den Vorstand, beschließt die entwicklungspolitischen Grundsatzpositionen und Strategien der Welthungerhilfe sowie die Grundsätze der Projektförderung. Es ist ehrenamtlich tätig, beruft die Mitglieder des Gutachterausschusses und repräsentiert die Welthungerhilfe nach außen. Das Präsidium der Welthungerhilfe ist satzungsgemäß identisch mit dem Vorstand der Stiftung.



Marlehn Thieme ist seit 2018 Präsidentin der Welthungerhilfe. Die Juristin ist seit 2003 Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland. Sie war bis 2013 in Führungsfunktionen der Deutschen Bank tätig und bis 2019 Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Sie ist Vorsitzende des ZDF-Fernsehrates und des Aufsichtsrates der Bank für Kirche und Diakonie. Sie ist die Vorsitzende des Marketingausschusses.



Prof. Dr. Joachim von Braun ist seit 2012 Vize-Präsident der Welthungerhilfe. Der Agrarökonom, ein ausgewiesener Experte für Ernährungssicherheit, Entwicklung und Handel, ist Direktor des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn sowie Präsident der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften. Er ist Vorsitzender des Programmausschusses.



Dr. Bernd Widera ist seit November 2019 Vorsitzender des Finanzausschusses und Mitglied des Präsidiums. Der Rechtsanwalt war viele Jahre Vorstandsmitglied der RWE Deutschland AG und anderer großer Aktiengesellschaften. Er ist außerdem Mitglied des Kuratoriums des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik, Mitglied der AMOS Business Conference beim Sozialinstitut Kommende des Erzbistums Paderborn sowie Mitglied des Beirates der Lechwerke AG und Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der AVU Aktiengesellschaft.



Carl-Albrecht Bartmer wurde 2020 in das Präsidium berufen. Er ist seit 2018 Aufsichtsratsvorsitzender der DLG. Zuvor war der Agrarwissenschaftler und Landwirt von 2006 bis 2018 Präsident der DLG. Seit 1991 bewirtschaftet Carl-Albrecht Bartmer in Sachsen-Anhalt einen Ackerbaubetrieb.



Amadou Diallo wurde 2016 in das Präsidium berufen. Er ist CEO DHL Global Forwarding Middle East & Africa, Gründer der Onlineplattform Saloodo, von Blue Saxo Music Production sowie der Banouna Ba Foundation for Girls im Senegal. Zudem ist er u. a. Vorsitzender der NGO AMREF Deutschland e. V. und Mitglied des Board of Directors der Global Business School Networks in Washington.



Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter ist seit 2016 Mitglied des Präsidiums. Er ist Professor für Konflikt- und Friedensforschung an der Universität Bonn und Direktor des Bonn International Center for Conversion (BICC).

Wir danken den beiden ausgeschiedenen Mitgliedern **Rita Lanius-Heck** und **Dr. Tobias Schulz-Isenbeck** für ihr langjähriges Engagement im Präsidium. Rita Lanius-Heck war von 2016 bis 2020, Tobias Schulz-Isenbeck von 2004 bis 2020 Mitglied des Präsidiums der Welthungerhilfe.

VORSTAND

Der Vorstand führt die Geschäfte der Welthungerhilfe unter Beachtung der Satzung, der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Präsidiums. Er unterrichtet das Präsidium regelmäßig.



Mathias Mogge ist seit 2018 Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender der Welthungerhilfe sowie Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe. Davor hat er seit März 2010 den Programmbereich als Vorstand geleitet. Der Agraringenieur und Umweltwissenschaftler (MSc) arbeitet seit 1998 in unterschiedlichen Funktionen für die Welthungerhilfe.



Susanne Fotiadis ist seit November 2019 Vorständin Marketing & Kommunikation der Welthungerhilfe. Zuvor war die Diplom-Kauffrau 13 Jahre Mitglied der Geschäftsleitung bei UNICEF Deutschland und seit 2012 Leiterin Marketing und Fundraising.



Christian Monning ist seit 2018 Finanzvorstand der Welthungerhilfe und seit November 2019 Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe. Der Wirtschaftswissenschaftler arbeitete zuvor als Geschäftsführer und CFO für verschiedene amerikanische Unternehmen und war mehr als 15 Jahre im Ausland tätig.

PROGRAMMDIREKTORIN

(Erweiterter Vorstand)



Bettina Iseli hat im März 2019 die Stelle als Programmdirektorin der Welthungerhilfe angetreten. Ihre Berufung auf diese Stelle folgt einer 15-jährigen Laufbahn im Feld der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, sieben Jahre davon innerhalb der Welthungerhilfe. Sie hat Internationale Beziehungen, humanitäre Hilfe und Leadership & Management studiert.

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Welthungerhilfe. Sie wählt das Präsidium, beschließt den Wirtschaftsplan und genehmigt den Jahresabschluss auf der Grundlage des Wirtschaftsprüfungsberichts. Mitglieder des Deutschen Welthungerhilfe e. V. sind unter anderem der Präsident des Deutschen Bundestags, die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen sowie Kirchen, Verbände und Vereinigungen. Sie senden Bevollmächtigte in die einmal jährlich einberufene Mitgliederversammlung.

DIE MITGLIEDER DES VEREINS

(ständige*r Bevollmächtigte*r in Klammern)

Deutscher Bundestag, Präsident Dr. Wolfgang Schäuble, MdB (Dr. Silke Albin)

Fraktion der CDU/CSU, Vorsitzender Ralph Brinkhaus, MdB (Volkmar Klein, MdB)

Fraktion der SPD, Vorsitzender Dr. Rolf Mützenich, MdB (Dr. Sascha Raabe, MdB)

Fraktion der FDP, Vorsitzender Christian Lindner, MdB (Dr. Christoph Hoffmann, MdB)

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzende Katrin Göring-Eckardt, MdB, und Vorsitzender Anton Hofreiter, MdB (Uwe Kekeritz, MdB)

Fraktion Die Linke, Vorsitzende Amira Mohamed Ali, MdB, und Vorsitzender Dr. Dietmar Bartsch, MdB (Eva-Maria Schreiber, MdB)

Kommissariat der deutschen Bischöfe/Katholisches Büro Berlin, Leiter Prälat Dr. Karl Jüsten (Dr. Martin Bröckelmann-Simon)

Rat der Evangelischen Kirchen Deutschlands, Bevollmächtigter Prälat Dr. Martin Dutzmann (Prälat Dr. Martin Dutzmann)

Bund der Deutschen Landjugend e. V. (BDL), Bundesvorsitzende Kathrin Muus und Bundesvorsitzender Jan Hägerling (Anne-Kathrin Meister)

Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V., Präsident Anton F. Börner (Sebastian Werren)

Deutscher Gewerkschaftsbund, Vorsitzender Reiner Hoffmann (Frank Zach)

Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., Präsident Siegfried Russwurm (Matthias Wachter)

Deutscher Bauernverband e. V., Präsident Joachim Rukwied (Bernhard Krüsen)

DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V., Präsident Franz-Josef Holzenkamp (Dr. Andreas Wieg)

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V., Präsident Ulrich Lilie (Rudi Frick)

Deutsches Rotes Kreuz e. V., Präsidentin Gerda Hasselfeldt (Christof Johnen)

DLG e. V., Präsident Hubertus Paetow (Dr. Reinhard Grandke)

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Prof. Dr. Jakob Linseisen (Prof. Dr. Jakob Linseisen)

IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorsitzender Robert Feiger (Robert Feiger)

Deutscher Journalisten-Verband e. V., Vorsitzender Prof. Dr. Frank Überall (Conny Becker-Veyhelmann)

Deutscher LandFrauenverband e. V. (dlv), Präsidentin Petra Bentkämper (Jutta Kuhles)

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Vorstandssprecherin Tanja Gönner (Karin Kortmann)

Förderkreis des Deutschen Welthungerhilfe e. V., Kaspar Portz (Simon Hofmann)

Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V., Präsident Hans Peter Wollseifer (Dr. Peter Weiss)

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Präsident Dr. Rainer Dülger (Ulrich Hüttenbach)

Deutscher Städtetag, Präsident Burkhard Jung (Sabine Drees)

Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger e. V., Präsident Dr. Mathias Döpfner (Dietmar Wolff)

Gesamtverband der Versicherungswirtschaft e. V., Präsident Dr. Wolfgang Weiler (Thomas Kräutler)

DAS KURATORIUM DER WELTHUNGERHILFE

Das Kuratorium setzt sich aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen, die mit ihrem guten Namen für die Sache der Welthungerhilfe eintreten. Sie unterstützen die Welthungerhilfe durch eigene ehrenamtliche Aktivitäten oder über ihre Netzwerke und stehen ihr mit Rat zur Seite. Die Mitglieder werden vom Präsidium berufen.

DIE MITGLIEDER DES KURATORIUMS

Benny Adrion, Geschäftsführer der Viva con Agua Stiftung, Organisationsentwickler und Initiator des internationalen Netzwerks Viva con Agua

Dr. Maria do Rosario Almeida Ritter, Aufsichtsrätin der GLS Bank in Bochum, Stiftungsrätin der Mahle-Stiftung

Dr. Thomas Bellut, Intendant des ZDF

Prof. Dr. Regina Birner, Leiterin des Lehrstuhls „Sozialer und institutioneller Wandel und der landwirtschaftlichen Entwicklung“ am Institut für Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen der Universität Hohenheim

Dr. Markus Conrad, Aufsichtsrat mehrerer Familiengesellschaften

Gesine Cukrowski, Schauspieler

Sabine Dall'Omo, Geschäftsführerin bei Siemens Südafrika

Dr. Daniela Eberspächer-Roth, Geschäftsführende Gesellschafterin der PROFILMETALL Gruppe

Dr. Birte Gall, Gründerin erblotse.de und Managing Partner asgaro GmbH

Dr. Monika Griefahn, CEO des Instituts für Medien Umwelt Kultur, Umweltministerin a. D.

Anna von Griesheim, Modedesignerin

Prof. Dr. Hartmut Ihne, Präsident der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Christine Jacobi, Geschäftsführerin der Dieter von Holtzbrinck Stiftung

Nia Künzer, Dezernatsleitung, Abteilung Erstaufnahmeeinrichtung, Flüchtlingsangelegenheiten im Regierungspräsidium Gießen, ehemalige deutsche Fußballnationalspielerin

Dr. Gerd Leipold, Program Director Climate Transparency, ehemaliger Geschäftsführer von Greenpeace International, Berater für Nachhaltigkeit

Dr. Sabine Mauderer, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank

Carl Ferdinand Oetker, Geschäftsführender Gesellschafter FO Holding GmbH

Dr. Albert Otten, Familienunternehmer der FAMOS-Gruppe

Stefan Raue, Intendant Deutschlandradio

Hajo Riesenbeck, Unternehmensberater, Geschäftsführer der Riesenbeck-Investment & Consulting GmbH

Anke Schäferkordt, Aufsichtsrätin der BMW AG, ehemalige Geschäftsführerin der Mediengruppe RTL Deutschland, Mitglied des Board of Directors von Wayfair

Prof. Dr. Christian Schlereth, Professor für Digitales Marketing, WHU – Otto Beisheim School of Management

Dr. Tobias Schulz-Isenbeck, CFO und Vorstandsmitglied der Limbach Gruppe SE

Werner Schwarz, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes e. V. und Präsident des Bauernverbandes Schleswig-Holstein

Bruno Wenn, Vorsitzender der European Development Finance Institutions, ASBL (EFDI), ehemaliger Geschäftsführer der DEG mbH

Dr. Karola Wille, Intendantin des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR)

Dr. jur. Christian O. Zschocke, Managing Partner des Frankfurter Büros der Anwaltskanzlei Morgan, Lewis & Bockius LLP

Wir danken den Mitgliedern des Kuratoriums, die dieses im November 2020 verlassen haben, für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement:

Dr. h. c. Erik Bettermann (Vorsitzender),
Dr. Christiane Dahrendorf, **Prof. Dr. Ulrike Detmers**,
Dieter von Holtzbrinck, **Dagmar Reim**,
Michael Schindhelm, **Prof. Dr. Gesine Schwan**.

DER GUTACHTERAUSSCHUSS

Der Gutachterausschuss der Welthungerhilfe besteht aus zurzeit 15 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern. Er berät den Vorstand der Welthungerhilfe in Fragen der Programmpolitik und der Förderungswürdigkeit satzungsgemäßer Programme und Projekte im In- und Ausland. Damit trägt die unabhängige externe Expertise aus Wissenschaft und Praxis zur Sicherung der Qualität der Projektarbeit bei. Darüber hinaus beraten die Gutachter*innen die Welthungerhilfe zu ausgewählten strategischen Fragestellungen in Programm-, Politik- und der entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit.

DIE MITGLIEDER DES GUTACHTERAUSSCHUSSES

Carolyn Callenius, Geschäftsführerin des Forschungszentrums für Globale Ernährungssicherung und Ökosysteme an der Universität Hohenheim

Dr. Manfred Denich, Senior Scientist, Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Abt. Ökologie und Management natürlicher Ressourcen, Universität Bonn

Prof. Dr. Bettina Engels, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Claudia Hensel, Professorin für Internationales Marketing, Hochschule Mainz

Dr. Getachew Abate Kassa, Produktions- und Ressourcenökonomie landwirtschaftlicher Betriebe, Technische Universität München

Prof. Dr. Christoph Kohlmeyer, Agrarökonom i. R., zuvor TU-Dortmund/Raumplanung, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Afrikanische Entwicklungsbank

Prof. i. R. Dr. Michael B. Krawinkel, Institut für Ernährungswissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen

Klaus von Mitzlaff, ehemaliger Landesdirektor und Programmleiter der GIZ im südl. und östl. Afrika (Länderprogramm-Management, Energietechnik)

Ralf Otto, Berater und Prozessbegleiter in der Humanitären Hilfe, Momologue, Brüssel

Dr. Susanne Pecher, selbstständige Beraterin (Internationale Zusammenarbeit und Organisationsentwicklung)

Dr. Katrin Radtke, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht (IFHV), Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Sabine Schlüter, Environmental and Resource Economics, Geschäftsführende Direktorin des Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics (ITT), Technische Hochschule Köln

Dr. Paul-Theodor Schütz, Senior Advisor on Agriculture, GIZ

Prof. Dr. Barbara Thomaß, Institut für Medienwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Meike Wollni, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Georg-August-Universität Göttingen

Wir danken den Gutachtern, die den Gutachterausschuss im November 2020 verlassen haben, für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement:

Dr. Günter Schmidt (Vorsitzender),
Dr. Guido Ashoff, **Prof. Dr. Hartwig de Haen**, **Prof. em. Dr. Ludwig Ellenberg**, **Prof. i. R. Dr. Michael Fremerey**,
Prof. Dr. Lars Harden, **Jochen Kenneweg**,
Prof. em. Dr. Dr. h. c. Uwe Jens Nagel.

BILANZ

zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

	31.12.2020 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme	1.927.546,01	2.344.312,79
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke	146.100,51	146.100,51
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	657.061,23	1.070.878,21
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	0,00	500.000,00
2. Wertpapiere	48.866.988,77	49.037.365,80
	51.597.696,52	53.098.657,31
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Verausgabungen	17.773.389,83	14.482.984,89
2. Forderungen an Partnerorganisationen	4.074.524,12	2.866.229,54
3. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	290.076,60	297.561,57
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.614.374,51	2.288.186,61
II. Liquide Mittel	93.941.049,15	76.499.710,30
	117.693.414,21	96.434.672,91
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	184.671,75	218.822,16
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	177.262,05	788.831,05
	169.653.044,53	150.540.983,43
Treuhandkonten	2.014.283,90	2.127.000,00

PASSIVA

	31.12.2020 EUR	Vorjahr EUR
A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN		
I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen	17.000.000,00	15.962.000,00
II. Freie Rücklage	15.000.000,00	14.130.000,00
	32.000.000,00	30.092.000,00
B. PROJEKTMITTELRÜCKLAGE	39.680.000,00	30.190.512,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	10.179.500,00	8.696.400,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
I. Verbindlichkeiten aus Projekten		
1. Erhaltene, aber noch nicht verausgabte Zuwendungen	78.307.391,47	76.001.894,66
2. Verbindlichkeiten gegenüber Partnerorganisationen	7.808.093,38	2.920.219,86
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.237.132,80	2.226.985,61
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
1. Spenderdarlehen	50.196,93	51.196,93
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	15.870,95	20.663,52
3. Übrige Verbindlichkeiten	314.823,00	337.085,85
	87.733.508,53	81.558.046,43
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	60.036,00	4.025,00
	169.653.044,53	150.540.983,43
Verbindlichkeiten aus Treuhandkonten	2.014.283,90	2.127.000,00

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn (kurz: Welthungerhilfe), (Amtsgericht Bonn, VR 3810), ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und freiwillig nach den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung des Vereins aufgestellt und gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten des Vereins angepasst. Die Ergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist. Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNG

Im Interesse der Bilanzklarheit wird unter „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ neu die Position „Forderungen an Partnerorganisationen“ ausgewiesen. Dahinter stehen geleistete Zahlungen an Partnerorganisationen, die zum Bilanzstichtag noch nicht bzw. nicht vollumfänglich abgerechnet wurden. Analog werden auf der Passivseite unter der Position „Verbindlichkeiten aus Projekten“ auch „Verbindlichkeiten gegenüber Partnerorganisationen“ erfasst. Diese resultieren aus vorfinanzierten Projektausgaben durch Partner, die die Welthungerhilfe noch begleichen muss. Die im Vorjahr saldiert ausgewiesenen Beträge wurden angepasst, es ergab sich keine Ergebnisauswirkung.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die jeweilige Nutzungsdauer oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear, soweit nicht projektbedingt der Ansatz einer kürzeren Nutzungsdauer geboten erscheint. Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände wurde eine Nutzungsdauer von fünf Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung solche zwischen drei und zehn Jahren zugrunde gelegt. Für Anlagegüter mit Anschaffungswerten zwischen 250,00 € und 1.000,00 € wurde ein Sammelposten gebildet, welcher über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie die Beteiligung werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Ausweis dieser Abschreibungen erfolgt unter den Zinsaufwendungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessene Rechnung getragen. Bei Zuwendungen von Sachmitteln erfolgt die Bewertung zu Marktpreisen.

Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt. Kursgewinne werden unter den sonstigen Erträgen, Kursverluste unter den Aufwendungen für Projektförderungen ausgewiesen.

Rücklagen werden unter Beachtung der entsprechenden steuerrechtlichen Vorschriften gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Die Projektmittelrücklage umfasst bereits zugeflossene Einnahmen aus Spenden für bewilligte und in Durchführung befindliche Projekte. Dadurch wird sichergestellt, dass diese Projekte auch dann realisiert werden können, falls die Spendenentwicklung hinter der mittelfristigen Planung zurückbleibt.

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme (Erfüllungsbetrag) gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs bewertet.

Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Spenden werden im Zeitpunkt des Zuflusses vereinnahmt.

Institutionelle Zuschüsse werden zum Zeitpunkt ihrer satzungsmäßigen Verwendung erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme in Höhe von 1,9 Mio. € (2,3 Mio. €).

II. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen Grundstücke aus einem Nachlass mit 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) sowie planmäßig abgeschriebene Büro- und Geschäftsausstattung mit 0,3 Mio. € (0,4 Mio. €), EDV-Hardware mit 0,3 Mio. € (0,6 Mio. €) und sonstige Gegenstände mit 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €). Die projektfinanzierten Sachanlagen im Ausland werden in der Ergebnisrechnung unmittelbar als Aufwand zur Projektförderung ausgewiesen.

III. Finanzanlagen

1. Beteiligungen

Die Beteiligung in Höhe von zehn Anteilen zum Wert von jeweils 50.000 € an der Hivos Food & Lifestyle Fund B. V., Den Haag/Niederlande, wurde aufgrund anhaltender Verluste vollumfänglich abgeschrieben (0,5 Mio. €). Wenngleich die geförderten Vorhaben eine gute Wirksamkeit aufweisen, kann nicht davon ausgegangen werden, dass diese Beteiligung zukünftig Erträge generiert.

2. Wertpapiere

Basierend auf einer mittelfristigen Finanzplanung und daraus gewonnenen Daten werden die Wertpapiere in Höhe von 48,9 Mio. € (49,0 Mio. €) im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Papiere werden grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten. Die Anlage in festverzinslichen Wertpapieren und Wertpapierfonds berücksichtigt Anforderungen an ethisches Vermögensmanagement. Zum Bilanzstichtag belief sich der Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten auf 4,0 Mio. € (3,6 Mio. €).

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Vorausgaben

Die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen in Höhe von 17,8 Mio. € (14,5 Mio. €) betreffen zum Bilanzstichtag bereits erbrachte Projektleistungen, für die seitens der institutionellen Zuwendungsgeber die Zahlungen noch nicht erfolgt sind.

2. Forderungen an Partnerorganisationen

Hierbei handelt es sich um geleistete Zahlungen an Partnerorganisationen, die zum Bilanzstichtag noch nicht bzw. noch nicht vollumfänglich abgerechnet wurden.

3. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften

Es handelt sich um eine Eigentumswohnung aus einer Schenkung und zwei Eigentumswohnungen aus Nachlässen. Die Immobilien werden bei Zugang in Höhe des Verkehrswertes gemäß Sachverständigengutachten zuzüglich vom Verein aufgewandeter Anschaffungsnebenkosten aktiviert und linear abgeschrieben. Die übrigen Vermögensgegenstände betreffen Erbschaften, die mit dem Erinnerungswert aktiviert worden sind. Sich bei Veräußerungen ergebende Mehrerlöse werden im entsprechenden Jahr als Erträge aus Spenden und testamentarischen Verfügungen ausgewiesen.

4. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 1,6 Mio. € (2,3 Mio. €) bestehen vor allem aus Forderungen gegen die Stiftung Deutsche Welthungerhilfe mit 0,7 Mio. € (0,5 Mio. €), Vorauszahlungen an eine Partnerorganisation 0,3 Mio. € (0,0 Mio. €), Forderungen gegen einen Zahlungsdienstleister 0,2 Mio. € (0,0 Mio. €) sowie Lizenznehmer und Sponsoringpartner mit 0,1 Mio. € (0,4 Mio. €).

II. Liquide Mittel

Es handelt sich insbesondere um bereits zugeflossene, aber noch nicht verausgabte institutionelle Zuschüsse. Sie werden als Festgeld so angelegt, dass durch risikoarme Anlageformen eine marktgerechte Verzinsung erzielt wird. Die Auszahlung erfolgt entsprechend des konkreten Bedarfes unter Berücksichtigung von Finanzierungsplänen.

Die liquiden Mittel sind stichtagsbezogen um 17,4 Mio. € auf 93,9 Mio. € (76,5 Mio. €) gestiegen. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben auf inländischen Tagesgeldkonten für öffentliche Zuwendungsgeber (Sonderkonten) mit 63,6 Mio. €

(56,3 Mio. €), weitere Guthaben auf inländischen Tages- und Festgeldkonten mit 10,0 Mio. € (2,4 Mio. €) und Guthaben auf ausländischen Projektkonten mit 19,6 Mio. € (17,4 Mio. €).

D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Zur Absicherung von Altersteilzeitanträgen sind Wertpapiere in einem Sperrdepot als Sicherheit hinterlegt. Der beizumessende Zeitwert übersteigt die Verpflichtungen in Höhe von 0,4 Mio. € zum Bilanzstichtag um 0,2 Mio. €.

Passiva

A. LANGFRISTIGE RÜCKLAGEN

I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen

Die Rücklage aus testamentarischen Verfügungen bindet Mittel, die dem Verein langfristig zur Verfügung stehen.

II. Freie Rücklage

Die freie Rücklage dient zur Sicherung der institutionellen Leistungsfähigkeit der Welthungerhilfe.

B. PROJEKTMITTELRÜCKLAGE

Die Projektmittelrücklage beträgt 39,7 Mio. € (30,2 Mio. €). Dieser Betrag entfällt auf noch nicht verwendete Spenden, die planmäßig für Hilfsprojekte in den Jahren 2021 bis 2023 verwendet werden.

C. RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen in Höhe von 10,2 Mio. € (8,7 Mio. €) sind hauptsächlich gebildet für Projektrisiken mit 7,4 Mio. € (6,5 Mio. €), im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Abschlusszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter*innen mit 2,0 Mio. € (1,4 Mio. €) sowie diverse Personalverpflichtungen mit 0,6 Mio. € (0,6 Mio. €). Die Rückstellung für Projektrisiken wurde insbesondere für Einzelrisiken und unvorhersehbare Projektnebenkosten gebildet.

D. VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus Projekten

1. Erhaltene, aber noch nicht verausgabte Zuwendungen

Es handelt sich um erhaltene institutionelle Zuschüsse, die zum Bilanzstichtag noch nicht verausgabt wurden.

2. Verbindlichkeiten gegenüber Partnerorganisationen

Es handelt sich um vorfinanzierte Projektausgaben durch Partner, die zum Bilanzstichtag noch nicht von der Welthungerhilfe ausgeglichen wurden.

II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Dieser Posten betrifft überwiegend Verpflichtungen aus dem EDV- und Marketingbereich, Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt sowie Direktzahlungen für Projekte im Ausland, die über die Geschäftsstelle abgewickelt werden.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Spenderdarlehen können innerhalb einer Woche gekündigt werden.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Personalverbindlichkeiten, davon 0,2 Mio. € (0,2 Mio. €) Reisekosten, 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) Sozialabgaben und 0,0 Mio. € (0,1 Mio. €) Verbindlichkeiten aus Steuern.

Im Berichtsjahr bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 87,7 Mio. € (81,6 Mio. €). Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG

SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN

Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt ausschließlich aus Spenden, der Ergebnisabführung der Stiftung, Zuwendungen von öffentlichen und privaten Institutionen sowie Zuwendungen von Kooperationspartnern.

Die Spenden sind um 13,0 Mio. € auf 69,6 Mio. € (56,6 Mio. €) gestiegen. Sie umfassen Geldspenden mit 64,4 Mio. € (52,1 Mio. €), Erträge aus der Nachlassverwaltung mit 4,8 Mio. € (3,8 Mio. €), Bußgelder mit 0,4 Mio. € (0,5 Mio. €) und Sachspenden mit 0,0 Mio. € (0,2 Mio. €). In den Geldspenden sind 2,3 Mio. € (2,0 Mio. €) Spenden von Förderstiftungen, 2,2 Mio. € (1,9 Mio. €) aus der Sammlung von „Viva con Agua de St. Pauli“ und 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €) aus der Sammlung des „Bündnis – Entwicklung Hilft“ enthalten.

Die institutionellen Zuschüsse sind um 23,7 Mio. € auf 213,2 Mio. € (189,5 Mio. €) gestiegen; darin enthalten sind Projektzuschüsse von Stiftungen und privaten Hilfswerken, die sich um 3,7 Mio. € auf 6,1 Mio. € (2,4 Mio. €) erhöht haben. Die institutionellen Zuschüsse betreffen im Wesentlichen die Vereinten Nationen mit 79,0 Mio. € (davon WFP 70,7 Mio. €), das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 43,8 Mio. €, das Auswärtige Amt mit 26,4 Mio. €, die Europäische Kommission mit 23,1 Mio. €, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit mit 15,0 Mio. € und die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit 7,7 Mio. €.

SONSTIGE ERTRÄGE

Die sonstigen Erträge in Höhe von 1,5 Mio. € (2,5 Mio. €) ergeben sich insbesondere aus Erträgen aus Lizenz- und Sponsoringeinnahmen mit 1,3 Mio. € (0,9 Mio. €) sowie Erträgen aus Währungsumrechnungen mit 0,1 Mio. € (0,9 Mio. €).

PROJEKTFÖRDERUNG

Dieser Posten betrifft Ausgaben für vertragliche und außervertragliche Projekte in den Programmländern der Welthungerhilfe sowie der satzungsgemäßen Inlandsarbeit. Bei den Auslandsprojekten stieg die Förderung um 24,2 Mio. € auf 228,7 Mio. € (204,5 Mio. €). Die Projektförderung Inland blieb mit 0,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand umfasst den inländischen Projekt-, Marketing- und Verwaltungsbereich sowie die direkt von der Geschäftsstelle angestellten Mitarbeiter*innen im Ausland. Er stieg um 0,9 Mio. € auf 33,2 Mio. € (32,3 Mio. €). Darin enthalten sind Sozialabgaben von 3,6 Mio. € (3,2 Mio. €) und Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 0,8 Mio. € (0,6 Mio. €).

Der Personalaufwand für die 2.606 nationalen Mitarbeiter*innen in den Programmländern der Welthungerhilfe wird im Aufwand für Projektförderung ausgewiesen.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit mit 6,5 Mio. € (7,1 Mio. €), EDV-Kosten mit 1,2 Mio. € (1,3 Mio. €) sowie Miet- und Raumkosten mit 1,0 Mio. € (1,0 Mio. €).

SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen aus Tages- und Festgeldkonten enthalten.

ERTRÄGE AUS WERTPAPIEREN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS

Es handelt sich ausschließlich um Ausschüttungen von Fondsbeteiligungen mit 0,4 Mio. € (0,6 Mio. €).

ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

In 2020 wurde die Beteiligung an der Hivos Food & Lifestyle Fund B.V., Den Haag/Niederlande, aufgrund anhaltender Verluste vollumfänglich abgeschrieben (0,5 Mio. €). Wenngleich die geförderten Vorhaben eine gute Wirksamkeit aufweisen, kann nicht davon ausgegangen werden, dass diese Beteiligung zukünftig Erträge generiert.

ERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	EUR	2020 EUR	Vorjahr EUR
1. SPENDEN UND ANDERE ZUWENDUNGEN			
a) Spenden, testamentarische Verfügungen und zugewiesene Bußgelder	69.593.229,02		56.553.080,96
b) Ergebnisabführung der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	662.095,79		476.469,33
c) Institutionelle Zuschüsse			
Öffentliche Zuwendungen	207.062.410,65		187.108.051,67
Stiftungen und private Hilfswerke	6.137.343,81		2.426.339,41
		283.455.079,27	246.563.941,37
2. SONSTIGE ERTRÄGE		1.524.667,60	2.452.705,58
3. PROJEKTFÖRDERUNG			
a) Ausland	-228.715.532,78		-204.507.942,93
b) Inland	-345.044,44		-344.944,25
		-229.060.577,22	-204.852.887,18
4. PERSONALAUFWAND			
a) Löhne und Gehälter			
Inlandsmitarbeiter*innen	-12.248.643,81		-12.259.290,94
Auslandsmitarbeiter*innen	-16.529.602,41		-16.197.146,02
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
Inlandsmitarbeiter*innen	-3.515.873,10		-2.950.540,50
Auslandsmitarbeiter*innen	-889.536,67		-862.854,32
		-33.183.655,99	-32.269.831,78
5. ABSCHREIBUNGEN			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-985.361,18		-1.124.093,13
b) auf Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	-7.485,07		-7.485,07
		-992.846,25	-1.131.578,20
6. SONSTIGE AUFWENDUNGEN		-10.283.988,69	-11.082.497,77
7. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		8.426,57	35.696,96
8. ERTRÄGE AUS WERTPAPIEREN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS		430.382,71	604.051,02
9. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN		-500.000,00	-19.600,00
10. ERGEBNIS VOR RÜCKLAGENVERÄNDERUNG		11.397.488,00	300.000,00
11. ZUFÜHRUNG ZUR FREIEN RÜCKLAGE		-870.000,00	-500.000,00
12. ZUFÜHRUNG ZUR RÜCKLAGE AUS TESTAMENTARISCHEN VERFÜGUNGEN		-1.038.000,00	-300.000,00
13. VERÄNDERUNG DER PROJEKTMITTELRÜCKLAGE		-9.489.488,00	500.000,00
14. JAHRESERGEBNIS		0,00	0,00

SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Kontrahierte Verträge mit Zuwendungsgebern

Die Summe der insgesamt kontrahierten Verträge beläuft sich auf 262,5 Mio. € gegenüber 220,5 Mio. € in 2019.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezogen auf die Restlaufzeiten der jeweiligen Verträge bestehen insgesamt für die nächsten Jahre durchschnittliche jährliche Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €), fast ausschließlich gegenüber der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe (Mietvertrag mit einer Laufzeit bis 2024) von 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €). Wartungsverträge für EDV-Programme bestehen in Höhe von 0,7 Mio. € (0,8 Mio. €) jährlich. Aus den genannten Verträgen ergibt sich damit rechnerisch für die nächsten fünf Jahre eine Gesamtsumme sonstiger finanzieller Verpflichtungen von 6,2 Mio. €.

Treuhandverhältnisse

Die Welthungerhilfe hält treuhänderisch für eine ausländische Gesellschaft ein Konto bei der Commerzbank AG in Köln (2,0 Mio. € (TEUR 27)) und ein Konto bei der Bank für Kirche und Diakonie in Dortmund (0,0 Mio. € (2,1 Mio. €)). Die Gesellschaft führt ein ehemalig durch die Welthungerhilfe durchgeführtes Projekt fort.

Prüfungshonorar

Das Prüfungshonorar für den Jahresabschluss 2020 beträgt 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €). Für andere Beratungsleistungen des Abschlussprüfers fielen im Berichtsjahr Honorare in Höhe von 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) an.

BELEGSCHAFT

Am 31. Dezember 2020 war folgender Belegschaftsstand zu verzeichnen:

	2020	2019
Inlandsmitarbeiter*innen		
Unbefristete Arbeitsverhältnisse	185	179
Befristete Arbeitsverhältnisse	71	59
	256	238
Auslandsmitarbeiter*innen		
	220	215
	476	453

Von den 476 Mitarbeitenden waren 52 Prozent weiblich und 48 Prozent männlich. Der erweiterte Vorstand (inklusive Programmdirektion) ist paritätisch besetzt.

Vergütungsstruktur hauptamtlicher Mitarbeiter*innen

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen setzt sich aus dem Monatsgehalt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen zusammen.

Vorstand und leitende Angestellte: bis EUR 181.975

Gruppenleiter*innen: von EUR 60.498 bis EUR 86.324

Referent*innen: von EUR 46.076 bis EUR 71.383

Sachbearbeiter*innen, Assistent*innen von EUR 33.577 bis EUR 54.500

Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Für unterhaltsberechtigter Kinder bis 14 Jahre wird derzeit ein Betrag von 90,00 €/Monat zusätzlich gezahlt.

Zur Altersversorgung ihrer Mitarbeiter*innen ist die Welthungerhilfe Mitglied im Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen e.V., Bad Godesberg (VBLU), an den sie monatlich Versicherungsbeiträge für die versicherten Mitarbeiter*innen entrichtet.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Berichtsjahr beliefen sich auf TEUR 571 (TEUR 357). Der Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass der Gesamtvorstand seit 2020 wieder ganzjährig vollständig besetzt ist.

Organe des Vereins

Zu Mitgliedern des ehrenamtlichen Präsidiums des Vereins wurden durch die Mitgliederversammlung gewählt:

Marlehn Thieme, Präsidentin

Prof. Dr. Joachim von Braun, Vizepräsident

Dr. Bernd Widera, Vorsitzender Finanzausschuss

Amadou Diallo

Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter

Dr. Tobias Schulz-Isenbeck bis 26. November 2020

Dr. Annette Niederfranke ab 26. November 2020

Rita Lanius-Heck bis 26. November 2020

Carl-Albrecht Bartmer ab 26. November 2020

Mitglieder des Vorstands

Mathias Mogge, Generalsekretär/Vorstandsvorsitzender

Christian Monning, Vorstand Finanzen

Susanne Fotiadis, Vorständin Marketing & Kommunikation

Geschäftsführung

Die Geschäfte des Vereins werden durch den Vorstand geführt.

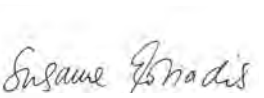
Ergebnisverwendung

Nach Dotierung der Rücklagen ist das Jahresergebnis ausgeglichen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2020 sind bis zum Datum der Aufstellung des Jahresabschlusses keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten.

Bonn, den 30. April 2021

		
Mathias Mogge Generalsekretär/ Vorstandsvorsitzender	Christian Monning Vorstand Finanzen	Susanne Fotiadis Vorständin Marketing & Kommunikation

Die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG hat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Deutschen Welthungerhilfe e.V. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie im Internet unter www.welthungerhilfe.de/jahresbericht. Wir senden Ihnen beide Dokumente auch gern postalisch oder per E-Mail zu (0228 2288-215 oder info@welthungerhilfe.de).

ERGEBNISRECHNUNG

nach Aufwandskategorien gemäß Definition DZI in EUR

	Ist 2020 Gesamt	Projektförderung* Ausland	Projektbegleitung Ausland	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungs- arbeit	Ausgaben für Werbung und allgemeine Öffent- lichkeitsarbeit	Verwaltungs- ausgaben
Projektförderung						
a) Ausland	228.715.532,78	228.715.532,78				
b) Inland	345.044,44			345.044,44		
Personalaufwand	33.183.655,99	17.726.589,14	5.770.871,08	1.408.565,04	3.924.417,87	4.353.212,86
Abschreibungen	992.846,25	19.363,15	363.448,35	88.711,16	247.159,08	274.164,51
Sonstige Aufwendungen						
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	6.464.009,52			55.595,42	6.408.414,10	
Sachaufwand (Mieten, EDV-Kosten etc.)	3.819.979,17	49.937,74	1.155.648,49	269.297,50	764.354,46	1.580.740,98
Summe 2020	273.521.068,15	246.511.422,81	7.289.967,92	2.167.213,56	11.344.345,51	6.208.118,35
in %	100,0	90,1	2,7	0,8	4,1	2,3
in %-Anteil satzungsgemäß	100,0		93,6		6,4	

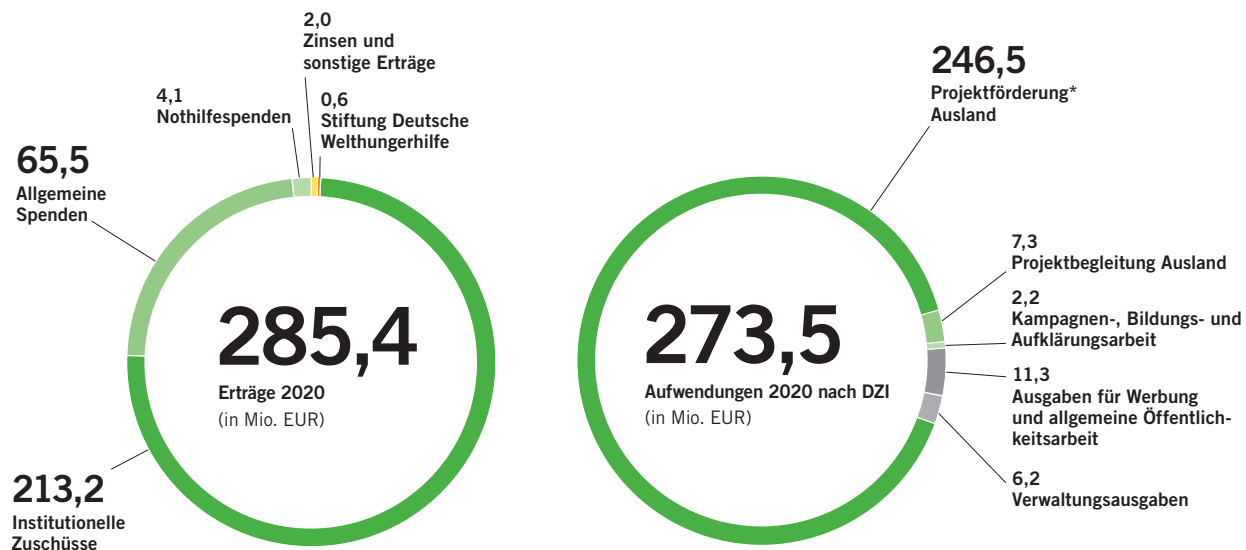
Summe 2019	249.336.794,93	222.177.387,04	7.261.405,63	2.344.287,39	11.508.988,07	6.044.726,80
in %		89,1	2,9	1,0	4,6	2,4
in %-Anteil satzungsgemäß	100,0		93,0		7,0	
2018 in %	100,0		91,7		8,3	
2017 in %	100,0		94,3		5,7	
2016 in %	100,0		94,6		5,4	
2015 in %	100,0		93,5		6,5	

* Die für 2020 ausgewiesene Projektförderung Ausland gemäß Definition DZI ist um Mio. EUR 0,4 höher als die ausgewiesene Projektförderung Ausland auf den nachfolgenden Seiten, da hier über die unmittelbar für die Projekte bereitgestellten Mittel weitere Aufwendungen zugerechnet werden.

Die Ermittlung der Werbe- und Verwaltungskosten erfolgt entsprechend einer Vereinbarung mit dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin. Hiernach werden Ausgaben der Vermögensverwaltung in Höhe von EUR 500.000,00 (Abschreibungen auf Finanzanlagen) gemäß dem Werbe- und Verwaltungskostenkonzept des DZI, das am 01.01.2019 in Kraft getreten ist, nicht berücksichtigt. Die Aufwandszuordnung wurde entsprechend der Vereinbarung mit dem DZI vom 23.03.2020 vorgenommen.

Die gerundete Darstellung erfasst in der internen Rechengenauigkeit auch die nicht dargestellten Ziffern, sodass dadurch Rundungsdifferenzen auftreten können.

Die Angaben bis 2018 sind gemäß alter Buchungssystematik ausgewiesen.



DIE WELTHUNGERHILFE IN ZAHLEN

Im Jahr 2020 steigerte die Welthungerhilfe erneut ihre Erträge. Neben deutlich höheren Zuwendungen institutioneller Geber konnten wir vor allem auch substanzielle Zuwächse bei den Spendeneinnahmen verzeichnen. Dies ermöglichte den weiteren Ausbau unserer Projekt- und Programmförderung – gerade angesichts der Corona-Krise ist dies besonders wichtig. Nachfolgend einige Schlaglichter zum Ergebnis des vergangenen Jahres.

#1 Weiterhin stammen mit 94,6 Mio. Euro knapp die Hälfte aller Zuschüsse institutioneller Geber aus deutschen Bundesmitteln (vor allem AA, BMZ, BMU, GIZ, KfW).

#2 Wichtigster institutioneller Einzelzuwendungsgeber bleibt auch im Jahr 2020 mit 70,7 Mio. Euro das Welternährungsprogramm (WFP), gefolgt vom BMZ mit 43,8 Mio. Euro und dem AA mit 26,4 Mio. Euro.

#3 Im Jahr 2020 konnte die Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen, zweitgrößte Gebergruppe nach Deutschland, mit 79,0 Mio. Euro um 23 Prozent ausgebaut werden. Die größten UN-Geber neben dem WFP waren 2020 UNICEF (2,5 Mio. Euro), UNDP (2 Mio. Euro) und die FAO (2 Mio. Euro).

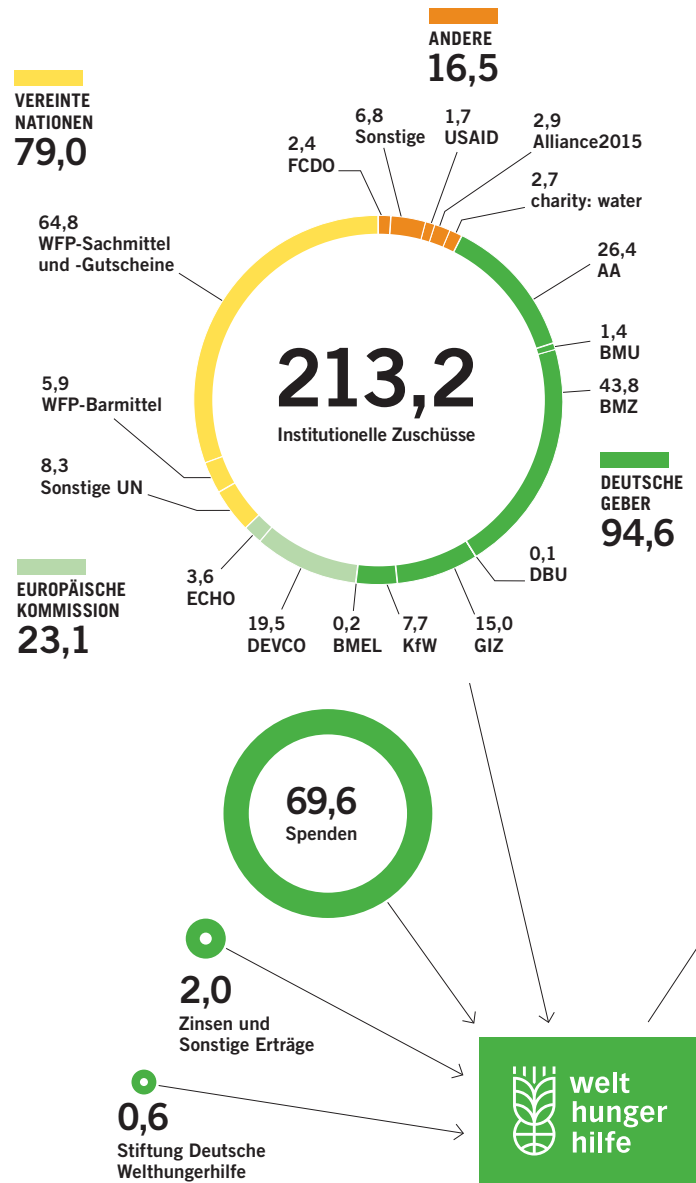
#4 Die Welthungerhilfe verfolgt weiterhin die Strategie der Geberdiversifizierung. Unter der Gebergruppe „Andere“ werden auch größere Stiftungen gefasst. Hier unterstützte uns 2020 charity: water mit 2,7 Mio. Euro. Kooperationen mit Alliance2015-Partnern betrugen 2020 2,9 Mio. Euro. Unter den 6,8 Mio. Euro „Sonstige“ finden sich u. a. die Patrip Foundation aus Deutschland und die Bill & Melinda Gates Foundation.

#5 Der Ertrag aus privaten Spenden, testamentarischen Verfügungen und zugewiesenen Bußgeldern erreichte 2020 mit 69,6 Mio. Euro ein Plus von 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

#6 Für unser globales COVID-19-Programm haben wir im Jahr 2020 Zuschüsse institutioneller Geber und Spenden in Höhe von insgesamt 34,8 Mio. Euro erhalten. Damit konnten wir einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Auswirkungen der Corona-Pandemie in unseren Projektländern leisten.

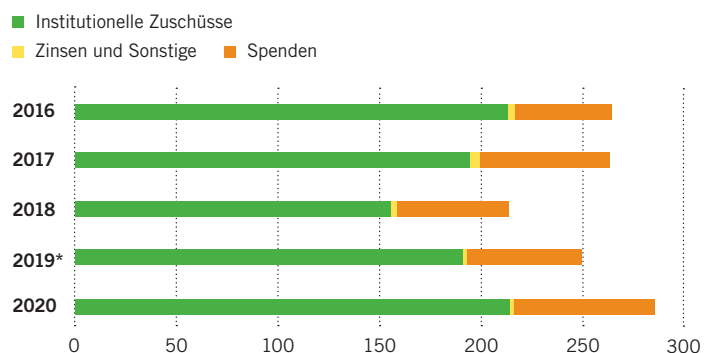
ERTRÄGE 2020: 285,4

(in Mio. EUR)



ERTRAGSENTWICKLUNG

(in Mio. EUR)

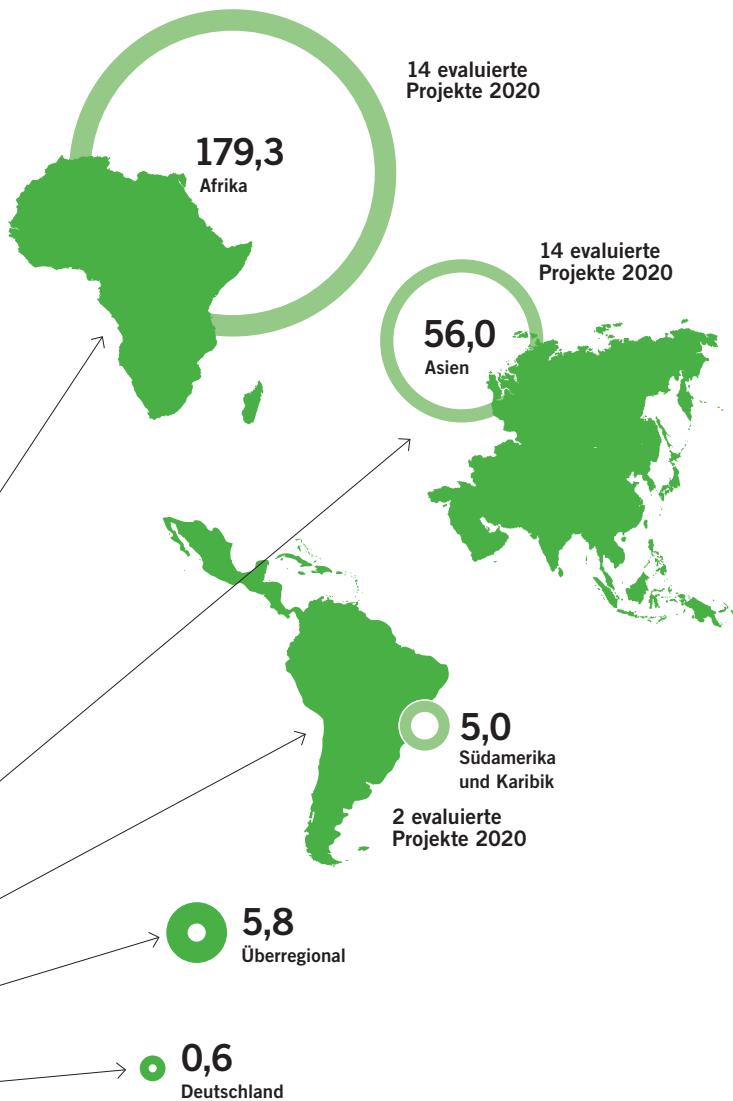


* Angaben ab 2019 gemäß neuer Buchungssystematik

PROJEKTFÖRDERUNG GESAMT 2020: 246,7

(in Mio. EUR)

NACH REGIONEN

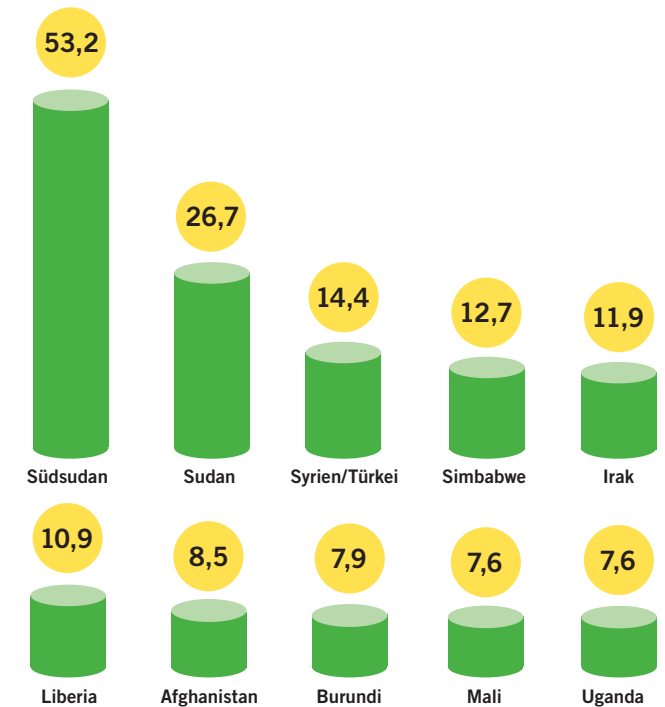


Verwendete Abkürzungen

AA – Auswärtiges Amt; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; DBU – Deutsche Bundesstiftung Umwelt; DEVCO – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung, seit 16.01.2021 INTPA – Generaldirektion Internationale Partnerschaften); ECHO – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); FAO – Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen; FCDO – Amt für Auswärtiges, Commonwealth und Entwicklung von Großbritannien; GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; UN – Vereinte Nationen; UNDP – Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, UNICEF – Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen; USAID – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

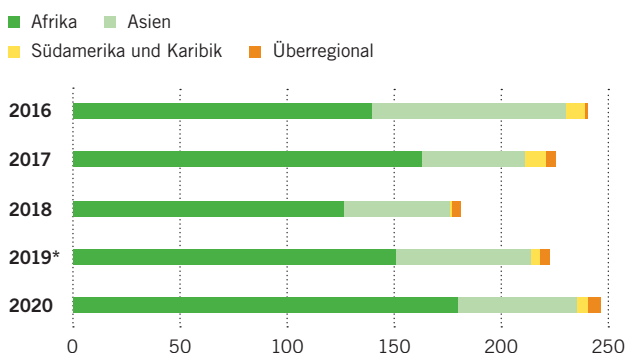
LÄNDER MIT DER HÖCHSTEN PROJEKTFÖRDERUNG

(in Mio. EUR)



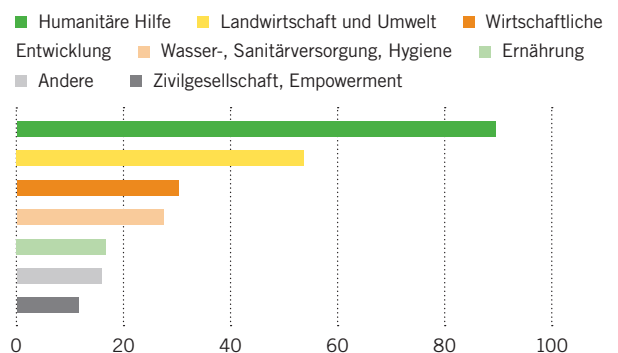
REGIONALE PROJEKTFÖRDERUNG

(in Mio. EUR)



SEKTORALE PROJEKTFÖRDERUNG

(in Mio. EUR)



ALLE PROJEKTE DER WELTHUNGERHILFE IM JAHR 2020

AFRIKA – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Projekte in Durchführung		Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Äthiopien	21	5,78	AA, Alliance2015, BMZ, GIZ, Sonstige	     	795.000
Burkina Faso	14	4,12	AA, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, Sonstige	  	30.000
Burundi	10	7,90	AA, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, WFP	   	1.720.000
Kenia	34	7,03	AA, BMZ, GIZ, UN, Sonstige	   	150.000
Kongo (Dem. Rep.)	18	6,44	AA, BMZ, UN, USAID, WFP	    	425.000
Liberia	13	10,88	AA, BMZ, EK (DEVCO), KfW	   	190.000
Madagaskar	19	3,79	AA, BMZ, EK (DEVCO), WFP, Sonstige	  	295.000
Malawi	21	4,55	BMZ, EK (DEVCO), UN, WFP	    	310.000
Mali	20	7,64	AA, BMZ, GIZ, KfW, WFP, Sonstige	  	605.000
Niger	10	4,69	AA, BMZ, EK (DEVCO), WFP, Sonstige	  	60.000
Sierra Leone	22	7,22	AA, BMZ, EK (DEVCO), FCDO, UN, Sonstige	    	545.000
Simbabwe	31	12,73	AA, BMZ, charity: water, EK (DEVCO), GIZ, UN, WFP	     	2.605.000
Somalia/Somaliland	7	3,86	AA, BMZ, GIZ, WFP	   	225.000
Sudan	25	26,74	AA, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, UN, WFP, Sonstige	   	770.000
Südsudan	19	53,17	AA, BMZ, GIZ, WFP	   	610.000
Uganda	25	7,57	BMZ, charity: water, EK (DEVCO), GIZ	   	250.000
Zentralafrikanische Republik	9	5,22	BMZ, EK (DEVCO), UN	  	205.000
Afrika gesamt	318	179,33			9.790.000

Legende:

					
Humanitäre Hilfe	Landwirtschaft und Umwelt	Ernährung	Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene	Zivilgesellschaft, Empowerment	Wirtschaftliche Entwicklung

Verwendete Abkürzungen

AA – Auswärtiges Amt; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit; BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; EK (DEVCO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung, seit 16.01.2021 INTPA – Generaldirektion Internationale Partnerschaften); EK (ECHO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); FCDO – Amt für Auswärtiges, Commonwealth und Entwicklung von Großbritannien; GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; UN – Vereinte Nationen; USAID – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

Die Welthungerhilfe arbeitet in ihren Projekten eng mit zahlreichen Partnern der Zivilgesellschaft zusammen.

Für den Finanzbericht und andere statistische Angaben gilt: Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

ASIEN – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Projekte in Durchführung		Förderung in Mio. EUR	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Afghanistan	23	8,49	AA, BMZ, GIZ, UN, WFP	   	335.000
Bangladesch	7	1,20	AA, BMZ	  	125.000
Indien	28	4,24	BMZ, EK (DEVCO), GIZ, Sonstige	    	1.125.000
Irak	10	11,91	AA, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, WFP	    	40.000
Jemen	2	1,02		 	10.000
Kambodscha	10	0,91	BMZ	  	30.000
Libanon	3	0,95	BMZ	  	25.000
Myanmar	18	3,29	AA, BMZ, UN, Sonstige	    	90.000
Nepal	13	2,45	BMZ, WFP, Sonstige	    	470.000
Nordkorea	6	0,44	AA, EK (DEVCO)	  	15.000
Pakistan	17	3,98	AA, Alliance2015, BMZ, EK (DEVCO)	    	700.000
Syrien/Türkei	19	14,37	AA, BMZ, EK (ECHO), GIZ, UN	    	1.255.000
Tadschikistan	10	2,74	AA, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, Sonstige	   	185.000
Asien gesamt	166	55,99			4.405.000

SÜDAMERIKA/KARIBIK – ÜBERSICHT ÜBER ALLE PROJEKTE, FINANZMITTEL UND FINANZGEBER

Bolivien, Peru	3	0,34	BMZ	  	2.000
Haiti	7	4,64	BMU, BMZ, Sonstige	  	60.000
Südamerika/Karibik gesamt	10	4,98			62.000

ÜBERREGIONALE PROJEKTE

	45	5,84	AA, BMEL, BMZ, EK (DEVCO), GIZ, WFP, Sonstige	Politikarbeit, Advocacy, Innovation, übergreifende Qualitätssicherung der Projektarbeit im inhaltlichen Bereich sowie im Finanzmanagement (Projektbetreuung durch die Geschäftsstelle)	
Projektförderung Ausland	539	246,14			14.257.000

DEUTSCHLAND

	9	0,56		Die Inlandsprojekte informieren über die Themen Hunger und Armut und fördern aktives Engagement für eine Welt ohne Hunger.	
Projektförderung gesamt: In- und Ausland	548	246,70			14.257.000

LANGFRISTIGE UNTERSTÜTZUNG, AUCH IN SCHWEREN ZEITEN



Das Jahr 2020 war geprägt von großer Unsicherheit. Der Alltag vieler Menschen hat sich durch die weltweite Corona-Pandemie merklich verändert. Inwieweit dies die Arbeit der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe beeinflusste und was uns sonst noch bewegt hat, berichten Christian Monning – der gemeinsam mit Mathias Mogge Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe ist – und Marc Herbeck, stellvertretender Geschäftsführer sowie verantwortlich für die Themen Vererben und Stiften.

Welche Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie 2020 auf die Arbeit der Welthungerhilfe?

Marc Herbeck: Ebenso wie die Arbeit des Vereins Deutsche Welthungerhilfe erfuhr die Stiftung Welthungerhilfe große Solidarität und Unterstützung. Vielen Stifter*innen ist bewusst, dass die meisten Menschen in afrikanischen und asiatischen Ländern durch die Krise noch stärker als zuvor von Hunger und Armut bedroht sind. Die Stiftung Welthungerhilfe hilft den Menschen dabei, ihre Lebensumstände nachhaltig und langfristig zu verbessern. Dies ist vor allem in der aktuellen Situation wichtiger denn je.

Inwieweit hat sich die Solidarität hierzulande mit den Menschen in Afrika und Asien bei der Stiftung Welthungerhilfe bemerkbar gemacht?

Christian Monning: Das Jahr 2020 war für die Stiftung seit ihrer Gründung das monetär erfolgreichste. Insgesamt hat sich das Eigenkapital inklusive Rücklagen um 7,2 Mio. Euro auf 55,9 Mio. Euro erhöht. Dabei kamen der Stiftung 2,6 Mio. Euro in Form von testamentarischen Verfügungen zugute. 4,1 Mio. Euro erfolgten durch Zuwendungen zu Lebzeiten, etwa durch freie Stiftungen oder Gründungen von themenbezogenen Stiftungsfonds. Wir bemerken, dass Menschen zunehmend auch einen Teil von geerbtem Vermögen an die Stiftung weitergeben, um langfristig die Lebenssituation der Menschen in unseren Projektländern zu verbessern. Wie im Jahr 2019 bleibt das Zinsniveau weiterhin niedrig. Trotz allem konnte die Stiftung Welthungerhilfe 2020 Erträge und Spenden in Höhe von 662.095,79 Euro an den Verein abführen und damit die Projektarbeit unterstützen. Auch in Zeiten von niedrigen Zinsen kann vor Ort große Wirkung erzielt werden, und dies jedes Jahr aufs Neue.

Welche Menschen engagieren sich für die Stiftung Welthungerhilfe?

Marc Herbeck: Viele unserer Unterstützer*innen fördern die Arbeit der Welthungerhilfe sowohl mit direkten Spenden als auch mit Zuwendungen an die Stiftung. Sie leisten somit einerseits direkte Soforthilfe mit ihren Spenden – zum Bei-

spiel in Nothilfesituationen. Auf der anderen Seite sorgen sie durch ihre Zustiftung oder ihren eigenen Stiftungsfonds dafür, dass sich die Situation der Betroffenen in unseren Projektländern Jahr für Jahr langfristig und nachhaltig verbessert. Unabhängig, auf welche Art sie die Welthungerhilfe unterstützen: Wir sind dankbar für das große Vertrauen, das unsere Förder*innen der Welthungerhilfe durch ihre Unterstützung entgegenbringen.

Welche Stiftungsform wird am häufigsten gewählt und bietet für die Stifter*innen den größten Nutzen?

Christian Monning: Die Unterstützung unserer Arbeit in Form eines Stiftungsfonds bietet unseren Stifter*innen zahlreiche Vorteile. Denn sie können den Namen und den zu unterstützenden Zweck des Stiftungsfonds frei wählen. Somit wirkt diese langfristige Engagementmöglichkeit wie eine eigene kleine Stiftung. Zudem sind die Gründung und Verwaltung des Stiftungsfonds sehr viel unkomplizierter als die einer Treuhand- oder einer selbstständigen Stiftung. Ferner müssen keine Stiftungsgremien aufwendig besetzt und aufrechterhalten werden. 2020 wurden fünf Stiftungsfonds unter dem Dach der Stiftung Welthungerhilfe gegründet. Aktuell verwaltet die Stiftung Welthungerhilfe insgesamt 101 Stiftungsfonds.

Wie stand es 2020 um das Thema Vererben?

Marc Herbeck: Im Jahr 2020 haben 83 Menschen die Welthungerhilfe mit ihrer testamentarischen Verfügung unterstützt und so unsere Arbeit auf sehr persönliche Weise gefördert. Insgesamt 7,4 Mio. Euro wurden an die Stiftung Welthungerhilfe und den Verein vermacht bzw. vererbt. Aus Gründen des Infektionsschutzes konnten wir nicht wie in den vergangenen Jahren vor Ort unseren Unterstützer*innen Testamentsinformationsveranstaltungen mit dem Titel „Gute Gründe, ein Testament zu errichten“ anbieten. Stattdessen organisierten wir in Zusammenarbeit mit dem Haus des Stiftens unsere ersten vier digitalen Veranstaltungen. Durch das Know-how und die gute Infrastruktur des Hauses des Stiftens konnten die Teilnehmer*innen unkompliziert den Ausführungen der Anwältinnen folgen und ihre Fragen bezüglich der Testamentsgestaltung stellen.

Wenn Sie einen Blick auf das Jahr 2021 werfen: Was planen Sie?

Marc Herbeck: Aktuell bauen wir unsere Online-Angebote weiter aus. Für 2021 planen wir acht digitale Testamentsinformationsveranstaltungen. Zudem werden wir Interessierten zusätzliche Informationen, wie zum Beispiel Online-Tutorials zum Thema „Erbrecht“ anbieten, die sie auf unserer Webseite www.welthungerhilfe.de/vererben einfach abrufen können. Darüber hinaus bieten wir unseren Unterstützer*innen neuerdings einen Beratungsgutschein



Klaus Kirschenheuter,
Gründer des Stiftungsfonds
„Heimat schaffen“

„Geborgenheit, ein sicheres Auskommen und in Frieden leben. Dieses Glück hat nicht jede*r. Gemeinsam mit der Welthungerhilfe und Unterstützer*innen meines Stiftungsfonds „Heimat schaffen“ kann ich vielen Menschen im Sudan eine lebenswerte Zukunft ermöglichen und die Rolle der Frau stärken.“

an, sofern sie die Welthungerhilfe in ihrem Testament berücksichtigen möchten. Dieser Gutschein umfasst eine erste kostenlose und unabhängige Rechtsberatung von erfahrenen Rechtsanwält*innen der Stiftungszentrum.law Rechtsanwalts-gesellschaft mbH. Natürlich sind wir auch weiterhin persönlich für neue und bestehende Unterstützer*innen da. ■

Mehr erfahren
www.welthungerhilfe.de/stiften

BILANZ STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

zum 31. Dezember 2020

	31.12.2020 EUR	Vorjahr EUR
AKTIVA		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen	5.349.626,07	5.497.965,56
II. Finanzanlagen	59.795.505,52	50.533.119,08
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	125.597,12	154.103,53
II. Liquide Mittel	1.832.918,75	3.488.145,38
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	0,00	131,06
	67.103.647,46	59.673.464,61
Vermögen unselbstständiger Stiftungen	7.992.769,03	7.834.041,54

	31.12.2020 EUR	Vorjahr EUR
PASSIVA		
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	48.086.658,80	41.362.093,09
II. 1. Kapitalerhaltungsrücklage	5.838.000,00	5.503.000,00
II. 2. Umschichtungsrücklage	2.020.753,98	1.925.220,60
B. RÜCKSTELLUNGEN	193.367,90	18.596,00
C. VERBINDLICHKEITEN	10.964.866,78	10.864.554,92
	67.103.647,46	59.673.464,61
Eigenkapital unselbstständiger Stiftungen	7.992.769,03	7.834.041,54

JAHRESABSCHLUSS STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE 2020

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stiftung ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten der Stiftung angepasst.

Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet. Immobilien und Grundstücke aus Erbschaften und Schenkungen werden bei Zugang zu Verkehrswerten gemäß dem Sachverständigengutachten mit einem Abschlag von 30 Prozent auf den Gebäudeanteil zuzüglich von der Stiftung aufgewendeter Anschaffungskosten aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie Genossenschaftsanteile werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Agien werden über Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit abgeschrieben. Der Ausweis dieser Abschreibungen erfolgt unter den Zinsaufwendungen. Sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Um Auswirkungen von Vermögensumschichtungen auf das Stiftungsvermögen bzw. das Stiftungsergebnis abzumildern, wird laut Vorstandsbeschluss vom 28. November 2013 seit dem Geschäftsjahr 2013 eine Umschichtungsrücklage gebildet, in die die Ergebnisse aus der Umschichtung des dem Stiftungskapital entsprechenden Stiftungsvermögens eingestellt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen enthalten Fonds in Höhe von 59,1 Mio. € (48,3 Mio. €), festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 0,0 Mio. € (1,5 Mio. €) sowie Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (0,7 Mio. €). Zum Bilanzstichtag belief sich der Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten auf 3,9 Mio. € (3,0 Mio. €). Zuschreibungen aufgrund zum Bilanzstichtag über dem Buchwert liegender Zeitwerte einzelner Wertpapiere bis maximal in Höhe des Anschaffungswertes wurden in Höhe von 0,1 Mio. € (0,0 Mio. €) vorgenommen.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen Forderungen gegen die Treuhandstiftungen aus der Ergebnisabführung mit 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) sowie gegen Mietende mit 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €).

LIQUIDE MITTEL

Es werden Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand ausgewiesen.

Passiva

STIFTUNGSKAPITAL

Die Erhöhung des Stiftungskapitals um 6,7 Mio. € (2,8 Mio. €) betrifft Zustiftungen. Das dem Stiftungskapital entsprechende Stiftungsvermögen setzt sich zusammen aus dem Sachanlagevermögen 5,3 Mio. € (5,5 Mio. €) und dem Großteil der Wertpapiere des Anlagevermögens 59,1 Mio. € (49,8 Mio. €).

ERGEBNISRÜCKLAGEN

Aus dem Ergebnis der Vermögensverwaltung werden unter Beachtung der Vorschriften des § 62 AO Rücklagen gebildet.

UMSCHICHTUNGSERGEBNIS

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Umschichtungen in Höhe von 0,1 Mio. € (0,0 Mio. €) in das Umschichtungsergebnis eingestellt.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DEM DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE E. V. AUS SATZUNGSMÄSSIGEN ZWECKEN

Der Ausweis betrifft die Ergebnisabführung für 2020.

STIFTERDARLEHEN

Hierbei handelt es sich um 188 (186) Stifterdarlehen.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten von TEUR 7 (TEUR 3) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von

TEUR 2 (TEUR 2). Alle Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

SONSTIGE ANGABEN

VERWALTUNG DES STIFTUNGSVERMÖGENS

Das Vermögen der Stiftung wird nach dem am 10. Februar 2009 abgeschlossenen Vermögens-Management-Vertrag durch den Deutsche Welthungerhilfe e. V. verwaltet.

UNSELBSTSTÄNDIGE STIFTUNGEN

Insgesamt werden zum Stichtag 25 (26) Treuhandstiftungen verwaltet.

VORSTAND

Der Stiftungsvorstand besteht aus den jeweiligen Mitgliedern des Präsidiums der Deutsche Welthungerhilfe e. V. Er setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen: Marlehn Thieme, Vorstandsvorsitzende, Prof. Dr. Joachim von Braun, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Dr. Bernd Widera, Schatzmeister, Amadou Diallo, Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter, Dr. Tobias Schulz-Isenbeck bis 26. November 2020, Dr. Annette Niederfranke ab 26. November 2020, Rita Lanius-Heck bis 26. November 2020, Carl-Albrecht Bartmer ab 26. November 2020.

PERSONAL

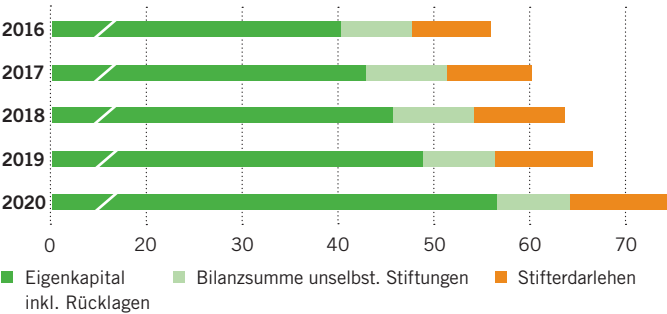
Die Stiftung beschäftigte durchschnittlich fünf Mitarbeitende und eine*n Auszubildende*n.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Zu Geschäftsführern waren im Jahr 2020 bestellt: Mathias Mogge, Christian Monning sowie Marc Herbeck (stellv.).

KAPITALENTWICKLUNG SEIT 2016

(in Mio. EUR)



Bemerkenswert ist die Steigerung des Eigenkapitals der Stiftung inklusive Rücklagen von 40,2 Mio. € im Jahr 2016 auf 55,9 Mio. € Ende 2020. Darin sind alle Zustiftungen zu Lebzeiten sowie in Form von testamentarischen Verfügungen enthalten. Auch die Treuhandstiftungen sind im Zeitraum 2016 bis 2020 kontinuierlich gewachsen. Neugründungen bzw. Aufstockung der bestehenden unselbstständigen Stiftungen führten im Zeitraum 2016 bis 2020 zu einem Kapitalzuwachs von 7,4 Mio. € auf 8,0 Mio. €. Die Höhe der Stifterdarlehen beträgt 10,3 Mio. € und ist damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

ECKDATEN AUS DER ERGEBNISRECHNUNG DER STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

	2020 EUR	Vorjahr EUR
Gesamtertrag	1.747.767,41	1.512.542,07
Gesamtaufwand	-655.138,24	-635.219,17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.092.629,17	877.322,90
Zu-/Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	-72.057,57
Ergebnis vor Ergebnisabführung	1.092.629,17	805.265,33
Aufwand aus Ergebnisabführung für satzungsmäßige Zwecke	-662.095,79	-476.469,33
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	430.533,38	328.796,00
Rücklagenveränderung	-430.533,38	-328.796,00
Jahresergebnis	0,00	0,00

Die Arbeit des Deutschen Welthungerhilfe e. V. wird mit 662.095,79 € (476.469,33 €) unterstützt.

LOKAL UND GLOBAL VERNETZT

Die Welthungerhilfe ist national und international Teil wichtiger Netzwerke. Wenn wir das zweite nachhaltige Entwicklungsziel (SDG II), also „Zero Hunger bis 2030“, noch erreichen wollen, dann nur gemeinsam. Wir bündeln unsere Kräfte mit anderen Nichtregierungsorganisationen und kooperieren mit anderen Akteur*innen aus Regierung, Wissenschaft und dem Privatsektor.

HOHE EFFIZIENZ

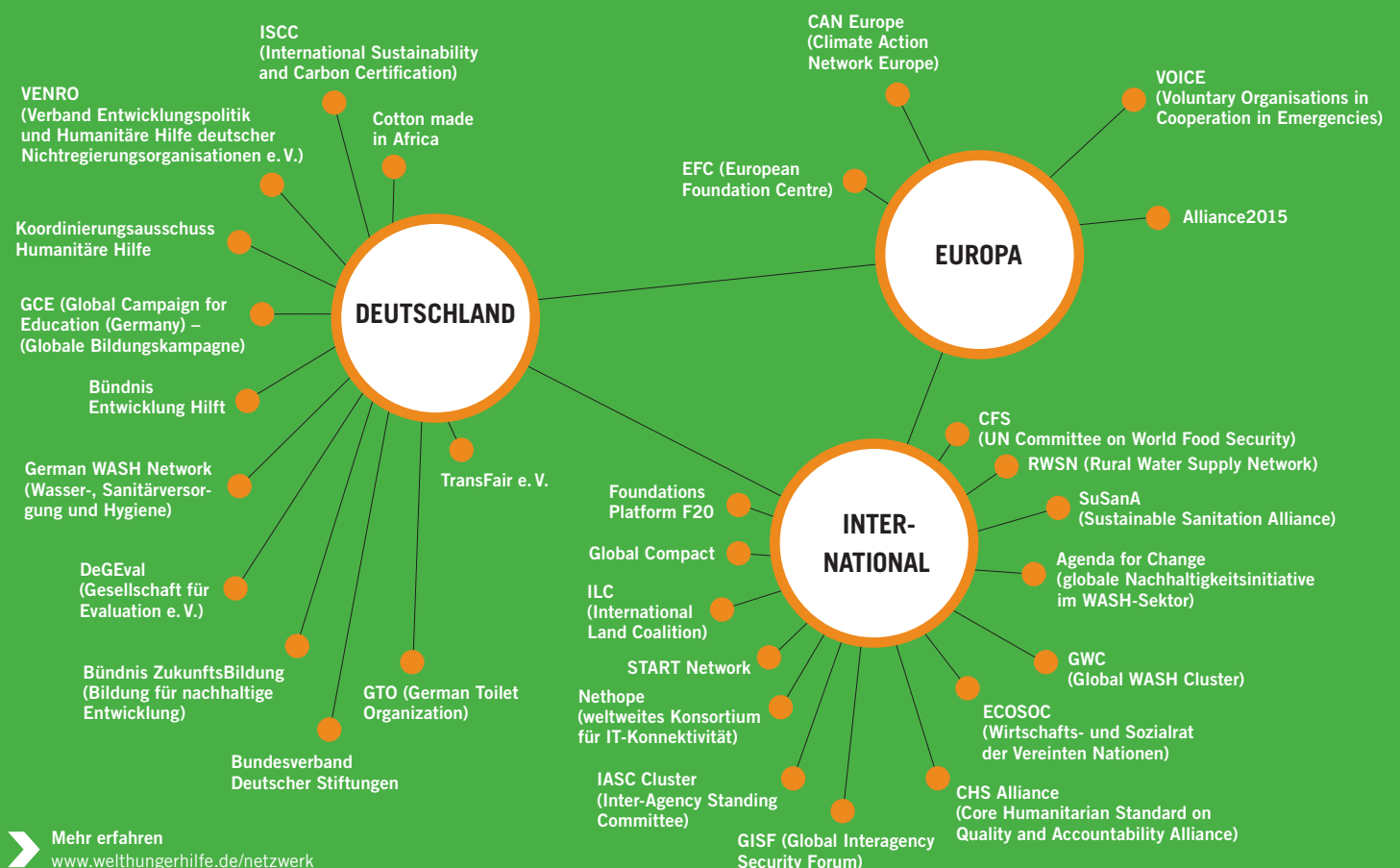
In Krisensituationen müssen schnell die benötigten Güter identifiziert und die Reaktionsmaßnahmen den geeignetsten Akteuren übertragen werden, um effizient, abgestimmt und bedarfsgerecht zu helfen. Die Welthungerhilfe ist daher sowohl auf globaler als auch nationaler Ebene in humanitären Koordinierungsgremien engagiert. So dienen sogenannte UN-Cluster dazu, permanent die Voraussetzungen zu schaffen, um im Falle einer Katastrophe mit der Regierung sowie UN- und Nichtregierungsorganisationen den Einsatz der aktiven Organisationen zu koordinieren. Das ermöglicht einen effizienten Einsatz von Spendengeldern und öffentlichen Mitteln. Die Mitgliedschaft in der CHS Alliance steht für die Verpflichtung, den „Core Humanitarian Standard“ als grundlegendes Regelwerk zur Rechenschaftslegung einzuhalten (siehe auch S. 26–27).

STARKE STIMME

Die Welthungerhilfe ist mit ihrem reichen Erfahrungsschatz als Mitglied von Gremien und Netzwerken gefragt und profitiert gleichzeitig vom Austausch mit anderen Akteur*innen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sowie in der politischen Lobby- und Advocacyarbeit. So arbeitet sie an internationalen Ernährungspolitiken im Rahmen des Welternährungskomitees in Rom, ist Mitglied im Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) der UN und kooperiert mit dem Welternährungsprogramm (WFP) und der UN-Landwirtschaftsorganisation (FAO). In den Vorständen des europäischen Dachverbands humanitärer Nichtregierungsorganisationen (VOICE) und des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) ist sie vertreten, außerdem arbeitet sie im Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes mit.

VERLÄSSLICHE PARTNER

Die Welthungerhilfe arbeitet mit anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen, um entwicklungspolitische Ziele zu erreichen, aber auch um gemeinsam Spenden zu sammeln. Sie ist Mitglied im deutschen „Bündnis Entwicklung Hilft“, das jedes Jahr den „WeltRisikoBericht“ veröffentlicht und bei Katastrophen in der ARD zu Spenden aufruft. Auf europäischer Ebene ist sie Mitglied der Alliance2015, mit sieben weiteren europäischen Organisationen. Die Alliance2015 setzt sich auf EU-Ebene für Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung ein; ihre Mitglieder kooperieren aber auch auf der Ebene der Programmländer bei Notfallvorsorge und Nothilfe. Als erste deutsche Nichtregierungsorganisation ist sie im internationalen Nothilfenetzwerk START aktiv. Ziel ist es, schnell Mittel für akute Notlagen zu mobilisieren und Akteur*innen zu vernetzen.



SOLIDARITÄT TREIBT UNS AN

Die Folgen der Corona-Pandemie werden erst jetzt wirklich sichtbar: Die Hungerzahlen steigen, die Armut wächst. Auch die Folgen des Klimawandels werden zunehmend spürbarer. Die Welthungerhilfe setzt in ihrer Programm- und Politikarbeit alles daran, Hunger und Armut zu bekämpfen. Die Corona-Krise hat auch die Solidarität der Menschen gezeigt. Das lässt hoffen und macht Mut.

UNSERE PROGRAMMARBEIT Die Bevölkerung in wirtschaftlich und politisch entkräfteten Krisengebieten ist erheblich von steigenden Hungerzahlen durch die Folgen der Corona-Pandemie betroffen, etwa in Afghanistan, Jemen oder Syrien, wo ein Leben in Frieden und Sicherheit nicht absehbar ist. Die Folgen des Klimawandels führen zum Beispiel in Südost-Afrika zu längeren und intensiveren Dürren, massiven Überschwemmungen, Heuschreckenplagen und heftigeren Stürmen. Nur mit geeigneten Anpassungsstrategien lassen sich die Folgen des Klimawandels bewältigen. Und damit werden auch wieder neue Perspektiven entwickelt.

Mit ihrer neuen, auf vier Jahre ausgerichteten Strategie setzt die Welthungerhilfe den Fokus ihrer Arbeit noch stärker auf die Sicherung einer nachhaltigen, gesunden Ernährung und die Ursachenbekämpfung von Hunger. Dazu gehört auch, den Zugang zu sauberem Wasser, zu Märkten und Einkommen zu ermöglichen und Perspektiven durch Ausbildung zu eröffnen. Unsere Programmarbeit wird sich den Auswirkungen des Klimawandels noch intensiver stellen und neue Wege und Methoden für angepasste Lebensgrundlagen entwickeln. Die weltweite Präsenz der Welthungerhilfe mit eigenen Mitarbeitenden sowie ein dichtes Netz an lokalen Partnerorganisationen ermögli-

chen uns, die Programme auch auf Distanz professionell durchzuführen und eng zu begleiten.

Die weitgehend virtuelle Arbeitsweise, die die Corona-Pandemie erforderlich machte, hat uns bestätigt, dass wir beim Thema Digitalisierung auf einem guten Weg sind, den wir im Jahr 2021 noch intensiver beschreiten. Die digitalen Möglichkeiten, Menschen weltweit zu verbinden, eröffnen mehr Zugang zu Wissen, gemeinsamem Lernen und mehr Beteiligung für zivilgesellschaftliche Partner. So entstehen neue Perspektiven und Innovationen.

Kein Hunger auf einem gesunden Planeten, für alle, insbesondere für die am meisten Benachteiligten – das ist unser strategisches Ziel. Wir wissen, dass wir es erreichen können, weil wir gerade in der gegenwärtigen Corona-Krise sehen, wie Menschen sich gegenseitig solidarisch stärken und Kräfte entwickeln können.

UNSERE POLITIKARBEIT Die neue Vierjahresstrategie setzt auch den Rahmen für die politische Arbeit der Welthungerhilfe. Als „Anwältin“ setzt sie sich in ihrer Advocacy-Arbeit für die Armen und Hungernden ein, die im politischen Dialog oft kein Gehör finden. Sie beeinflusst die Entwicklungspolitik in Deutschland und in Europa im Rahmen des zivilgesellschaftlichen Netzwerkes Alliance-2015. Die Welthungerhilfe ist auch auf globaler Ebene in Netzwerken und Foren vertreten, zum Beispiel im Welternährungskomitee der Vereinten Nationen.

Die Welthungerhilfe orientiert sich am international vereinbarten Menschenrecht auf Nahrung, also an dem Recht eines jeden Menschen weltweit, nicht hungern zu müssen. Dafür tragen alle Regierungen die Verantwortung, im globalen Norden wie im Süden.

Ein Hauptaugenmerk ihrer politischen Arbeit im Jahr 2021 liegt auf der Bundestagswahl im September. Die Welthungerhilfe veranstaltet im Vorfeld Dialogforen, um ihre Einschätzungen und Politikempfehlungen bei den Parteien bekannt zu machen. Ziel ist es, dass die Parteien diese Empfehlungen bei der Ausgestaltung ihrer Wahlprogramme und später im Koalitionsvertrag berücksichtigen.

„Die Solidarität macht Mut und trägt uns durch diese schwere Zeit.“

Bettina Iseli, Programmdirektorin

Ein weiterer Fokus liegt auf dem bevorstehenden Gipfel der Vereinten Nationen zu Ernährungssystemen, den UN-Generalsekretär António Guterres im Herbst 2021 einberufen wird. Die Welthungerhilfe beteiligt sich an einem der fünf vorbereitenden Handlungsstränge, dem Handlungsfeld Resilienz, das darauf abzielt, die Widerstandskraft der Menschen gegen Stress und Schocks wie der Corona-Pandemie und der Klimakrise zu erhöhen.

Die Welthungerhilfe setzt größere Advocacy-Programme im globalen Süden um. Dabei findet in diesem Jahr etwa im „Land for Life“-Programm eine große Konferenz in Liberia zur Ausgestaltung des neuen Landrechtsgesetzes statt. Die Kampagne „1Planet4All“ adressiert junge Menschen, um sie für ein Engagement gegen die Klimakrise zu mobilisieren. Nach dem erfolgreichen Launch des „Climate Escape Game“ ist in diesem Jahr eine große Wanderausstellung geplant.

CHANCEN UND RISIKEN

COVID-19-Pandemie: Im ersten Quartal 2021 zeigten sich keine negativen Auswirkungen auf die Spendenerträge. Da die sozialen Einschränkungen in Deutschland (Kontaktverbot) sowie Beschränkungen des Reiseverkehrs seit Längerem gelten, ist nicht abzuschätzen, ob sich dies auf die Spendenbereitschaft im Jahresverlauf auswirken wird.

Allgemeine Projektrisiken: Die hohe Programmförderung in den letzten Jahren erhöht auch die operativen Risiken, zumal wir häufig unter sehr erschwerten Rahmenbedingungen arbeiten. Diesen Risiken begegnet die Welthungerhilfe durch Qualitätssicherungsmaßnahmen im Rahmen der Programmplanung und -durchführung, aber auch durch die Bildung ausreichend hoher Rückstellungen.

Sicherheit: 2020 war die Welthungerhilfe von 35 Zwischenfällen betroffen. Um unsere Mitarbeiter*innen auf schwierige Situationen vorzubereiten, nehmen sie an entsprechenden realitätsnahen Sicherheitstrainings teil; zusätzliche E-Learnings helfen, das Sicherheitsbewusstsein hochzuhalten.

Compliance: Hauptaufgaben des Bereichs Compliance bleiben erstens der Auf- und Ausbau eines organisationsumfassenden Compliance-Management-Systems und zweitens die fachliche Betreuung der Corporate-Compliance-Bereiche. Wesentliche Corporate-Compliance-Bereiche der Welthungerhilfe sind Betrugs- und Korruptionsprävention, das Steuern von Interessenkonflikten, Terrorismusbekämpfung, allgemeine Informationssicherheit (nicht IT-Sicherheit) und Datenschutz sowie Safeguarding, insbesondere Schutz vor sexualisierter Gewalt und Kindesmissbrauch bzw. Kindesmisshandlung. Bei der Konsolidierung und Erweiterung von bestehenden Compliance-Management-Prozessen stehen in Ergänzung des allgemeinen Risikomanagements insbesondere das Vorbeugen, Aufdecken und Abstellen (einschließlich Verbesserungsmanagement) von Compliance-Verstößen im Fokus.

Digitalisierung: Die digitale Transformation verändert die Welt grundlegend. Wie unter einem Brennglas wurde durch die COVID-19-Pandemie deutlich, in welcher Geschwindigkeit moderne Technologien Prozesse, Anforderungen und Themen verändern. Dies gilt auch für Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit (siehe auch S. 28–29); hier birgt die verbesserte Erfassung und Analyse von Daten erhebliches Potenzial, um die Wirksamkeit unseres Engagements weiter zu verbessern. ■

MITTELFRISTIGE WIRTSCHAFTSPLANUNG

	2020	2021	2022	2023
	Ist (Mio. EUR)	Plan (Mio. EUR)	Plan (Mio. EUR)	Plan (Mio. EUR)
Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder, Stiftung Welthungerhilfe	70,2	58,9	61,8	65,0
Institutionelle Zuschüsse	213,2	210,0	214,1	218,3
Zinsen und Sonstige	2,0	3,1	3,1	3,1
Summe Erträge	285,4	272,0	279,0	286,4
Projektförderung Ausland	246,1	243,4	246,7	253,2
Projektförderung Inland	0,6	0,5	0,7	0,9
Personalaufwand Inland*	15,5	16,8	17,1	17,5
Abschreibungen	1,0	1,4	1,4	1,5
Sachaufwand	3,8	4,5	4,6	4,7
Marketing	6,5	8,3	8,5	8,6
Abschreibung Finanzanlagen	0,5	0,0	0,0	0,0
Summe Aufwendungen	274,0	274,9	279,0	286,4
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	11,4	-2,9	0,0	0,0

* Der Personalaufwand Ausland ist in der Position Projektförderung Ausland enthalten.



DANKE!

Wir danken Ihnen, dass Sie uns im schwierigen Jahr 2020 unterstützt haben. Ohne Ihr persönliches Engagement, ohne Ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne Ihre Kreativität und Treue wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.

Unser Dank gilt allen privaten Spender*innen und Unterstützer*innen, den kooperierenden Stiftungen, den Aktiven und Initiativen, die für uns – oft virtuelle – Aktionen gemacht haben, sowie den unterstützenden Unternehmen. Wir gedenken der Menschen, von denen wir ein Vermächtnis oder eine Erbschaft erhalten haben.

Und wir danken allen deutschen, ausländischen und internationalen Institutionen, die unsere Arbeit ermöglicht haben: Sie übertragen uns mit ihren oft hohen Zuwendungen große Aufgaben und bestätigen damit ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Wir setzen uns weiterhin mit aller Kraft für eine Welt ohne Hunger und Armut ein. Ihre Unterstützung ist es, die Perspektiven schafft. Bitte bleiben Sie an unserer Seite.

Dies waren die größten institutionellen Geber 2020 (siehe auch S. 42):



Auswärtiges Amt
Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Humanitäre Hilfe
und Katastrophenschutz



Europäische Union

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

KFW



UN-Agenturen



SO WERBEN WIR UM SPENDEN ...

Die Welthungerhilfe ist eine unabhängige und gemeinnützige Organisation. Spenden sind die Grundlage, um unsere Arbeit zu finanzieren, denn auch die öffentlichen Zuschüsse, um die wir uns Projekt für Projekt bewerben, setzen Eigenmittel voraus.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT, MEDIEN UND PROFIS Maßgeblich für die Einwerbung von Spenden und die Information der Öffentlichkeit über unsere Arbeit sind das ehrenamtliche Engagement und die Bandbreite der Aktivitäten unserer Unterstützer*innen – ob Einzelpersonen, Aktionsgruppen, Freundeskreise, Prominente oder Unternehmen. Auch in den Medien werden Berichte oft mit Spendenaufrufen verbunden. Das Marketingteam der Welthungerhilfe unterstützt die Aktivitäten und arbeitet zusammen mit folgenden Dienstleistern: Agentur Neun GmbH, Altruja GmbH, AZ Fundraising Services, Deutsche Post, DNSi GmbH, DTV Germany, i-gelb GmbH, Micropayment GmbH, MMD Me-Sch Media Direct GmbH, njoy Online Marketing, panadress marketing intelligence GmbH, Podstars by OMR, Posterscope, Shapefruit AG, sia media, Studio Dumbbar, Studio GOOD, Talk2Move, Teledialog, Trebbau direct media GmbH, Zum Goldenen Hirschen. Zu unseren Werbemaßnahmen gehören auch Veranstaltungen, Vorträge, Publikationen, Newsletter, unsere Webseite, soziale Medien, Briefe an Spender*innen, Online-Marketing, Infostand-Werbung, Plakatwerbung, Anzeigen und TV-Werbung. Die telefonische Ansprache setzen wir auch ein, um uns persönlich bei unseren Spender*innen zu bedanken und Feedback einzuholen. Mit Dienstleistern schließen wir ausschließlich Verträge ohne rein erfolgsabhängige Vergütung.

WIRKSAMKEIT, SERIOSITÄT, EFFIZIENZ Alle Maßnahmen zielen auf hohe Seriosität und Kosteneffizienz ab. Platzierungen von Anzeigen, TV-Werbung oder Plakaten werden uns teilweise kostenlos oder zu sehr hohen Sozialrabatten ermöglicht. Wir unterwerfen uns den hohen ethischen Standards des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, DZI, und des Verbandes Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen, VENRO. Alle personenbezogenen Daten unserer Spender*innen und Unterstützer*innen unterliegen dem gesetzlichen Datenschutz. Wer keinen Kontakt wünscht, wird nicht angesprochen. Kooperationen mit Partnerunternehmen durchlaufen einen intensiven Prüfprozess. Zu den Unternehmen, die in genau definiertem Umfang unser Logo verwenden dürfen, gehören: Bauer Charity gGmbH, Bauer Verlag, Bean United, Burgerheart, Cellagon, eismann Tiefkühl-Heimservice GmbH, Fibur, Fromi, Goldeimer, Happy Brush, Innonature, Living Waters, Löwenanteil, Madeleine Mode, Mestemacher, OBC Europe, Purefood, Rubycup, share, sia media, Sirplus und Yamo. Wir berichten regelmäßig und transparent über unsere Kosten für Werbung, zum Beispiel in diesem Jahresbericht oder auf unserer Webseite, und wir sind stolz, dass wir mehrfach mit dem Transparenzpreis ausgezeichnet wurden. ■

➤ **Mehr erfahren**
www.venro.org/venro/venro-kodizes
www.dzi.de/wp-content/pdfs_Spenderberatung/SpS-Leitlinien.pdf

... UND SO SETZEN WIR SIE EIN

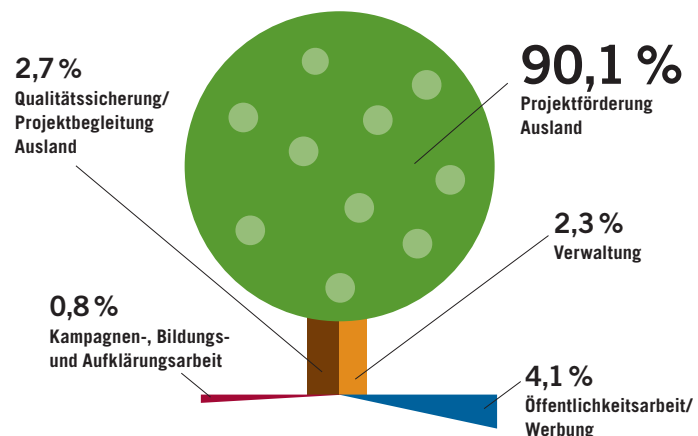
WIR VERMEHREN SIE ...

Mit Ihrer Spende sind wir in der Lage, weitere Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswärtigen Amt (AA), der Europäischen Union (EU) oder den Vereinten Nationen zu beantragen und diese von unseren guten Projektideen zu überzeugen. In der Regel vervierfacht sich so jede Spende – aus 100 Euro Spenden werden bis zu 400 Euro Projektmittel.



➤ **Mehr erfahren**
www.welthungerhilfe.de/weg-der-spende

... UND VERWENDEN SIE VERANTWORTUNGSVOLL.*



* Nach Aufwandskategorien gemäß den Definitionen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Prozent. Die Welthungerhilfe unterzieht sich regelmäßig der Prüfung durch das DZI.

UNSERE VISION

Eine Welt, in der alle Menschen die Chance haben, ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde und Gerechtigkeit wahrzunehmen, frei von Hunger und Armut!

WER WIR SIND

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Sie wurde 1962 als deutsche Sektion der „Freedom from Hunger Campaign“ gegründet, einer der ersten weltweiten Initiativen zur Hungerbekämpfung, von der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) initiiert.

WAS WIR TUN

Wir leisten Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit lokalen Partnern. Mit 539 Auslandsprojekten konnten wir im Jahr 2020 14,3 Millionen Menschen in 35 Ländern unterstützen.

WIE WIR ARBEITEN

Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ verbessern wir die Lebenssituationen von Menschen nachhaltig. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen stärken wir Strukturen von unten und sichern die Erfolge in der Projektarbeit langfristig. Darüber hinaus informieren wir die Öffentlichkeit und nehmen beratend Einfluss auf die Politik, national wie international. So kämpfen wir für die Veränderung der Verhältnisse, die zu Hunger und Armut führen. Mit vielen in der Entwicklungszusammenarbeit Engagierten verbindet uns das Ziel, dass eines Tages Entwicklungszusammenarbeit nicht mehr nötig sein wird und die Menschen vor Ort unabhängig von externer Unterstützung sind.

WIE WIR UNS FINANZIEREN

Private Spenden sind eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit. Diese Spenden ermöglichen es der Welthungerhilfe, Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise der Bundesregierung, der Europäischen Union oder den Vereinten Nationen, zu erhalten. Im Jahr 2020 betrugen die Spendeneinnahmen 69,6 Millionen Euro und die Zuschüsse der öffentlichen Geber 213,2 Millionen Euro.

276.782

PRIVATE SPENDER*INNEN,
die sich 2020 für eine Welt ohne Hunger und Armut engagierten.

2.739

PRIVATE FÖRDER*INNEN,
die anlässlich von Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen oder Trauerfällen auch an andere dachten und für uns sammelten.

89

FÖRDERSTIFTUNGEN,
die uns halfen, gemeinsame Projekte zu realisieren.

739

AKTIVE UNTERSTÜTZER*INNEN,
die sich in Freundeskreisen, Aktionsgruppen, Fördervereinen und Schulen oder ganz individuell für eine Welt ohne Hunger einsetzten und Benefizveranstaltungen wie LebensLäufe, Konzerte, Basare und Sammlungen durchführten.

56.882

ENGAGIERTE, DIGITALEN EVENTS UND FORMATEN die sich bei überwiegend für uns einsetzten.

362

UNTERNEHMEN,
die uns besonders großzügig unterstützt haben.

83

NACHLASSGEBER*INNEN,
die die Welthungerhilfe in ihrem Testament mit einer Erbschaft oder einem Vermächtnis berücksichtigten.

33

INSTITUTIONELLE GEBER,
die unsere Arbeit mit oft hohen Zuwendungen förderten.

➤ **Download des Jahresberichts unter:**
www.welthungerhilfe.de/jahresbericht

➤ **Sie möchten nicht bis zum nächsten Jahresbericht warten?**
 Erhalten Sie auch zwischendurch aktuelle Informationen über unsere Arbeit und unsere Projekte weltweit. Einfach anfordern unter www.welthungerhilfe.de/updates



 **Besuchen Sie uns auf Facebook:**
www.facebook.com/Welthungerhilfe

 **Besuchen Sie uns auf Twitter:**
www.twitter.com/Welthungerhilfe

 **Besuchen Sie uns auf Instagram:**
www.instagram.com/welthungerhilfe



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.

Welthungerhilfe, IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de